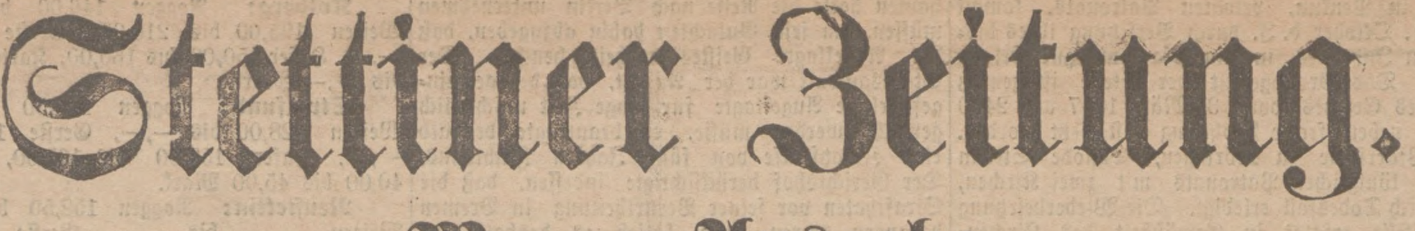
Nr. 265. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.



Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 10. Juni 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

O **Berlin,** 9. Juni. Unmittelbar vor der Badereise des Vizepräsidenten des Staatsministeriums dürften überaus wichtige Verhandlungen des Staatsministeriums stattfinden. Zu dieser Sitzung, für welche der 17. ds. Mts. in Aussicht genommen zu sein scheint, wird auch die Rückkehr des Herrn Reichskanzlers und Ministerpräsidenten bestimmt erwartet.

Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß es sich dabei u. A. im Wesentlichen um die Beschlußfassung über Aenderungen in der Organisation des Staatsministeriums handeln wird, welche, wie bereits gemeldet, durch Kommissarien der betreffenden Ministerien und demnächst, wie üblich, auch durch einen Votumswechsel vorbereitet worden ist.

Den Ausgangspunkt für die Reorganisationspläne bildet der auch in der Landesvertretung betonte Wunsch besserer und einheitlicherer Organisation der wasserwirthschaftlichen Verwaltung in der Zentralinstanz. Parallel damit läuft die Rücksicht auf thunlichste Entlastung des mit dem Wachsen des Eisenbahnwesens an Umfang stetig zunehmenden Arbeitsministeriums.

So klar und einfach die der Reorganisation des Staatsministeriums gesteckten Ziele auch sind, so ist die Wahl des richtigen Weges zur Erreichung derselben eine nichts weniger als einfache oder leichte Aufgabe.

Drei Wege kommen dabei in Frage: Die Errichtung eines eigenen Ministeriums für Wasserwirthschaft, in welchem alle bisher auf verschiedene Ministerien namentlich das Arbeits- und Landwirthschaftsministerium vertheilten wasserwirthschaftlichen Geschäfte zu vereinigen wären. Einem solchen Ministerium könnte vielleicht auch der jetzt mit der Wasserbauverwaltung in der Bauabtheilung des Arbeitsministeriums vereinigte Hochbau angegliedert werden.

Oder es könnten die der Bauabtheilung zugewiesenen wasserwirthschaftlichen Geschäfte auf das Landwirthschaftsministerium übergehen, wobei dann noch zu entscheiden wäre, ob dieses Ministerium auch den Hochbau und die sonstigen Verwaltungs- 2c. Geschäfte der Bauabtheilung zu übernehmen haben würde, oder wie sonst dieser Troß der allgemeinen Bauverwaltung in die Ministerialorganisation einzuordnen wäre.

Endlich könnte die Errichtung eines besonderen Ministeriums mit dem Geschäftskreise der jetzigen Bauverwaltung des Arbeitsministeriums in Frage kommen. Die Einheitlichkeit der wasserwirthschaftlichen Verwaltung würde alsdann durch organisirtes geordnetes Zusammenwirken dieses Ministeriums mit dem Landwirthschaftsministerium zu wahren sein. Daß jeder dieser drei Wege neben seinen Vorzügen auch erhebliche Schattenseiten hat, liegt auf der Hand. Die Schwierigkeiten wachsen noch dadurch, daß es nicht blos auf die zweckmäßige Organisation des wasserwirthschaftlichen, sondern auch die zweckmäßige Organisation des ganzen Staatsbauwesens ankommt und daß diese beiden Seiten der Aufgabe sich nicht entfernt decken. Es wird daher einer sehr sorgsamen Abwägung der Gründe und Gegengründe bedürfen, um zu einer dauernd befriedigenden Lösung der Aufgabe zu gelangen.

— Die „N. A. Z." beschäftigt sich heute ausführlich mit dem „Wahlbrief" des Staatssekretärs Grafen Posadowsky und hält die Ausführungen desselben für selbstverständlich und doch sehr nothwendig. Im Eifer des Gefechts um die wirthschaftspolitischen Zielpunkte sei vielfach eine Lauheit des Bewußtseins der nationalen Verantwortlichkeit in der Abwehr der Umsturzbewegungen seitens der bürgerlichen Parteien aufgekommen, die der zukünftigen Zusammensetzung des Reichstags großen Schaden in nationaler Hinsicht zuzufügen drohte. Vielfach sei der Meinung Vorschub geleistet worden, der wirthschaftliche Gegner sei im Vergleich zu den Sozialdemokraten das „größere Uebel". Die Nothwendigkeit, für die Einengung und Zurückdrängung der bei allen Aufgaben einer gedeihlichen nationalen Entwickelung versagenden Sozialdemokratie Sorge zu tragen und um dieses Hauptzweckes willen eine gewisse Entsagung zu üben, hätte in vorletzter Stunde nochmals den Parteien nahegebracht werden müssen. Die Wahltaktik der Sozialdemokratie habe die Wahlbewegung in ein unrichtiges Geleise geführt und die Gegensätze verschärft; deshalb sei die Mittellinie der einigenden Momente verlassen worden, um die trennenden Punkte scharf hervorzukehren. Die Rückkehr auf den Boden der gemeinsamen Interessen sei aber zur Abwehr des Feindes unseres nationalen Daseins nothwendig gewesen.

— Ueber den Beschluß des Georg-Marien-Bergwerks- und Hüttenvereins, die Schächte des Piesberges zu schließen, berichtet die „Osnabrücker Ztg." in einem Extrablatte:

„Generaldirektor Kommerzienrath Haarmann gab einen ausführlichen Bericht, worin er unter anderem betonte, daß die Schließung des Piesberges als eine Nothwendigkeit vom Aufsichtsrath und Vorstand einstimmig angesehen werde. Er wies ziffernmäßig nach, daß selbst bei sehr beträchtlichen Opfern das Werk nicht mehr zu halten sei, um so weniger, als der plötzliche Ausstand dazwischengekommen sei. In der Diskussion sprachen sich fast sämtliche Redner für die Schließung aus. Bürgermeister Westerkamp trat warm für die Erhaltung des Werkes ein, indem er auf die großen finanziellen und wirthschaftlichen Schäden aufmerksam machte, welche durch die Schließung der Stadt Osnabrück und Umgebung entständen, sowie auf die Anzahl Arbeiter, die dadurch brodlos würden. Er bat die Aktionäre, die 300 000 Mark nicht zu scheuen, die nach den vorliegenden Gutachten doch noch nicht hoffnungslos verloren sein könnten. Ueber das Schicksal der dem Werke treu gebliebenen Arbeiter entgegnete Herr Haarmann, daß für diese hinreichend durch Arbeit gesorgt werde. Bei der Abstimmung wurde mit allen gegen vierzehn Stimmen bei Enthaltung von drei Stimmen für den sofortigen Schluß des Piesberges gestimmt."

Die Piesberger Werke kämpften seit Jahren einen schweren wirthschaftlichen Kampf. Es war mit den gewaltigsten Maschinen kaum noch möglich, das eindringende Wasser zu bewältigen. Die Werkleitung hatte denn auch längst erkannt, daß der Betrieb früher oder später eingestellt werden müsse. Daß aber der Beschluß schon jetzt gefaßt worden ist, das haben die Arbeiter mit ihrem Ausstande gethan. Ein Werk, das sich nur mühsam in dem industriellen Wettbewerbe zu behaupten vermag, kann keine langwöchentliche Störung seines Betriebes ertragen. Die ausständigen Arbeiter ernten, was sie gesäet haben; zu bedauern aber ist die Stadt Osnabrück, die das größte gewerbliche Unternehmen in ihrer Umgebung verliert.

— In Geestemünde fand in dieser Woche eine Wählerversammlung statt, in der Herr Dr. Hahn gemeinschaftlich mit dem antisemitischen Geschäftsführer Dr. Lindstroem die Anwesenden für seine Wahl zu gewinnen suchte. Als beide Redner geendet, nahm seitens der nationalliberalen Partei Rechtsanwalt Mangold das Wort, um die Stellungnahme der nationalliberalen Partei zu Herrn Dr. Hahn zu skizziren. Redner bemerkte, die nationalliberale Partei habe der Kandidatur Hahn in der Person des Hof- und Ziegeleibesitzers Rese einen Reichstagskandidaten entgegengestellt, zu dem man das Vertrauen haben könnte, daß er liberale Gesinnung und Grundsätze nicht nur vorspiegele, sondern auch besitze. Die nationalliberale Partei habe scharf gegen Hahn Stellung genommen, weil ihr sein politisches Verhalten schon lange mißfalle. Sie finde die Mittel verwerflich, durch die es Dr. Hahn gelungen sei, in den Reichstag zu kommen. Dr. Hahn habe in der ganzen Provinz die einzelnen Erwerbszweige gegen einander aufgereizt; das sei besonders verdammenswerth für einen Mann, der es liebe, sich als Stütze des Staates auszugeben. Redner geißelte dann mit scharfen Worten das Verhalten des Otterndorfer sogen. „nationalliberalen" Komitees, welches sich noch immer krampfhaft an die Rockschöße der Nationalliberalen klammere. Er bezeichnet dies Verhalten als ein politisches Possenspiel, wie solches noch kaum dagewesen sei. Wo bleibe da der politische Anstand und die Selbstachtung? Dr. Hahn habe das Parteileben in der Provinz vergiftet. Nach dem für ihn erlassenen Wahlaufruf habe er sich ja Riesenverdienste in seinem Wahlkreise erworben, in Wirklichkeit habe er aber so gut wie nichts durchgesetzt.

** Der Brief des Grafen Posadowski über die Wahltaktik hat auf die Presse und die Parteien gewirkt wie ein Steinwurf in den Froschteich. Während die leitenden Staatsmänner Tag für Tag in der Presse auf das schonungs- und rücksichtsloseste angegriffen werden, verlangt man von denselben gleichzeitig das Schweigen eines dekorativen Wachtpostens. Sie sollen zwar die Politik leiten, die selbstverständlich nur dann eine gute ist, wenn sie genau mit der Gebrauchsanweisung des betreffenden kritisirenden Blattes übereinstimmt, sie sollen aber unter keinen Umständen wagen dürfen, eine Meinung zu äußern, die von dem Formular des journalistischen Kritikers abweicht. Nach jener Auffassung müßte ein Minister etwa die Stellung im Staate einnehmen, welche man in gewissen staatsrechtlichen Lehrbüchern den konstitutionellen Regenten aufoktroyiren möchte. So lange aber unser öffentliches Leben nicht dieser bleichsüchtigen Schwäche verfallen sein wird, werden sich die leitenden Staatsmänner nie das Recht nehmen lassen können, ihre politische Auffassung klar zu legen. Die ablehnende Kritik jenes vielbesprochenen Briefes liefert zunächst den traurigen aber schlagenden Beweis, daß es zwar viele Leute giebt, welche die Zunahme der sozialdemokratischen Bewegung und ihre Gefahren voraussehen, aber wenige, welche den geraden Muth besitzen, von dieser Empfindung Zeugniß abzulegen und offen an die Seite der Regierung zu treten. Der Brief sollte ferner noch einmal vor den Wahlen den bürgerlichen Parteien klar machen, welch frevelhafter Leichtsinn es ist, in einer geradezu kläglichen Parteizersplitterung zu leben und die Vertheidigung gegen die dringendsten Gefahren für den geschichtlichen Staat und die bestehende Kulturentwickelnung zu vernachlässigen. Man muß mit Blindheit geschlagen sein, um sich durch die Zurückhaltung, welche die Sozialdemokratie vorübergehend und aus taktischen Gründen übt, über die konsequente Verfolgung ihrer Ziele täuschen zu lassen. An dem Tage, wo die Sozialdemokratie sicher zu sein glaubt, die Grundlagen der Staatsordnung genügend zersetzt und erschüttert zu haben, wird sie auch Führer finden, die entschlossen sind, zur That überzugehen. Das Schreiben des Grafen Posadowski ist uns ein erfreuliches Zeugniß dafür, daß an den leitenden Stellen volle Klarheit über die sozialdemokratische Gefahr besteht und daß man auch die Kraft haben wird, ihr die Stirn zu bieten. Die Regierung übt damit eine staatsrechtliche Pflicht, und es wird ihr hoffentlich so gelingen, auch die bürgerliche Gesellschaft aus ihrer gedankenlosen Bequemlichkeit endlich aufzurütteln.

Frankreich.

Paris, 8. Juni. Der „Newyork Herald" enthält heute abermals eine lange Reihe von Telegrammen, die sein Berichterstatter aus Manila und Cavite in den letzten Tagen, natürlich jedesmal mit mehrtägiger Verspätung, über Hongkong abgesandt hat. Zuerst meldet der Berichterstatter vom 30. Mai: Aguinaldo hat bereits die Spanier in mehreren Scharmützeln und einem bedeutenden Treffen geschlagen. Er setzte in der Nacht zum 29. Mai mit 600 Mann über die Bai von Bakor und nahm zwischen Cavite und Bakor Aufstellung, in der Nähe der Pulvermagazine, welche die Spanier am Strande besetzt halten. Die spanische Marine-Infanterie griff die Aufständischen an, wurde aber zurückgeschlagen. Die Aufständischen nahmen 224 Spanier gefangen und in der Nacht zum 30. Mai noch 125, darunter 15 Offiziere. Das Gelände war mit dichtem, tropischem Gebüsch bestanden und von Morästen durchzogen, sodaß die militärische Ordnung nicht aufrechterhalten werden konnte. Bevor der Tag dämmerte, verstärkte Aguinaldo seine Truppen vom Festlande her mit 1000 Mann, die er auf Booten über die Bai von Bakor setzte. Vom 3. Juni: Am Mittwoch (1. Juni) Nachmittag wurde am Wege zwischen Manila und Cavite heftig gefochten. Die Spanier hatten zur Verstärkung ihrer Streitkräfte 400 Mann gesandt. Ein Engpaß am Wege wurde von den Aufständischen durch 400 Mann und 4 Feldgeschütze behauptet. Am Donnerstag (2. Juni) früh griffen die Aufständischen Imus, die wichtigste Stadt im Innern der Provinz Cavite, an und nahmen sie ein; sie machten 250 Gefangene und eroberten vier Kruppsche 8 Zentimeter-Geschütze und eine große Menge Munition. Der Berichterstatter besuchte das Feldlager der Aufständischen auf der Rückseite von Alt-Cavite, wohin ihn der General Thomas Macado begleitete. Er sah, wie die Aufständischen die spanische Besatzung eingeschlossen halten und aushungern. In der Nacht zum 3. nahmen die Aufständischen San Francisco de Malabos, südwestlich von Cavite. 500 Gefangene, worunter der Gouverneur der Provinz, Oberst Margé, und eine Anzahl anderer Offiziere, fielen in ihre Hände. Die Stadt Batahan auf der entgegengesetzten Seite der Bai von Manila wurde eingenommen und 100 Gefangene gemacht. Der Berichterstatter faßt die Erfolge Aguinaldos dahin zusammen: Seit drei Wochen hat er 3000 bewaffnete Mannschaften zusammengezogen, eine Reihe von Scharmützeln und drei bedeutsame Kämpfe gefochten, die ganze Provinz Cavite erobert, zahlreiche Spanier zu Gefangenen gemacht, seine Truppen durch 2000 Mann von außen verstärkt und den Spaniern 2000 Gewehre und 6 Feldgeschütze abgenommen. — Am 1. Juni telegraphirt der Berichterstatter: Der Einfluß Aguinaldos ist vollständig wieder hergestellt. Aus den Provinzen stellen sich Tausende in seine Reihen ein. Aguinaldo hat den Marsch von Manila nach Cavite angetreten und ist an den Außenposten der Spanier gelangt. Die Spanier griffen die Stellung der Aufständischen bei Zapote am 30. Mai gegen 10 Uhr an, wurden aber nach einem zähen, hitzigen Kampfe gezwungen, sich zurückzuziehen. 500 Spanier wurden getödtet oder verwundet. Die Aufständischen rückten aus und besetzten die Werke bei Zapote. Sie sind stark verschanzt, gut bewaffnet und wissen die Waffen mit tödtlicher Wirkung zu handhaben. 5000 Mann griffen die spanischen Streitkräfte an, die aus den 6. und 11. Jägern bestanden, mit mehreren Kompagnien des 67. und 74. Regiments Infanterie. Während der Schlacht desertirten die 74er, tödteten ihre Offiziere und vernichteten eine Kompagnie der spanischen Marine-Infanterie, wovon nur 12 Mann am Leben blieben. Am 4. Juni griffen darauf die Spanier mit 3000 Mann Verstärkungen die Aufständischen abermals an. In den beiden letzten Stunden wurde heftig gekämpft. Die Eisenbahn von Manila nach Malabon hat man an allen Stellen aufgerissen, um die Zufuhr nach Manila abzuschneiden. Der Berichterstatter war Zeuge eines aufregenden Schauspiels an der Station Aguivinto. Die Aufständischen machten dort drei Priester und einige Spanier nieder, verwundeten eine Dame; ein einjähriges Kind wurde von ihnen zu Tode getreten. Die Station Tarnac ist in die Hand der Aufständischen gefallen. Admiral Dewey gestattete den Ausländern, sich auf die in der Bai liegenden Dampfer zu flüchten. In der Provinz Bulacan, nördlich von Manila, haben ebenfalls einige Kämpfe stattgefunden. Die Spanier wurden geschlagen. Sämtliche Spanier in der Provinz sind in unmittelbarer Lebensgefahr. Die spanischen Verluste während der letzten drei Tage sind sehr groß gewesen. Es wird gemeldet, daß der Generalkapitän Befehl erhalten hat, die Aufständischen nicht anzugreifen, sondern sich auf die Vertheidigung der Außenposten zu beschränken und, falls sie unhaltbar seien, sich auf Manila zurückzuziehen. — Vom 3. Juni: Der den Seebezirk (hinter Manila liegt die Laguna de Bay) anlaufende Dampfer wurde von den Aufständischen auf dem Pabigflusse angeschossen. Die Aufständischen haben dessen Ufer besetzt und unterbinden die Zufuhr. Die Eisenbahn- und Telegraphen-Verbindungen von Manila mit der Provinz sind abgeschnitten, weshalb die Nachrichten aus den Provinzen ausbleiben. Die Truppen in Manila umfassen 8000 Eingeborene ohne die Freiwilligen, welche letztern 2000 Mann stark sind. Ihre Gesundheit und Verfassung ist gut. Der Verkehr auf dem gestrigen Wochenmarkte war sehr gering. Am 2. Juni kam ich nach Zapote, wo seit gestern gefeuert wird. Wie es scheint, feuern die Aufständischen, um die Aufmerksamkeit der Spanier abzulenken, während eine starke Truppe von Aufständischen über den Fluß setzt, um auf den Manila umgebenden Höhen Stellung zu nehmen. Ich glaube, daß die Ausländer in Manila nichts von den Aufständischen zu befürchten haben, ausgenommen im Falle von Straßenkämpfen. Die französischen Nonnen haben sich eingeschifft; andere Ausländer sind noch auf dem Lande. — Am 24. Mai erließ Aguinaldo drei Aufrufe. In dem ersten sagte er, daß er über bedeutende Waffenmengen und Truppenverstärkungen verfüge, und den Oberbefehl über die Truppen wieder übernommen habe, weil die Spanier ihre Reformversprechungen nicht gehalten hätten und die Vereinigten Staaten in uneigennütziger Weise den Aufständischen zu Hülfe gekommen seien. Er schlägt vor, eine Diktatur mit berathendem Ausschuß zu ernennen, bis das Land vollständig in der Gewalt der Aufständischen sei. Dann solle eine konstitutionelle und republikanische Versammlung eingesetzt werden, die ein Ministerium und einen Präsidenten wählen werden. Durch den zweiten Aufruf untersagt Aguinaldo jede Berührung und Unterhandlung zwischen Spaniern und Philippinern, um Frieden zu schließen, in der Ansicht, daß solche Unterhandlungen scheitern würden. Sollten spanische Zivil- oder Militärbehörden ohne Parlamentärsfahne und ohne Beglaubigungsschreiben zur Verhandlung erscheinen, so würden sie sofort erschossen werden. Jeder Philippiner, der einen solchen Schritt thäte, sollte gehenkt werden; auf seinen Leichnam würde ein Zettel mit den Worten befestigt: Verräther am Vaterlande. In dem dritten Aufruf sagt er, die große amerikanische Nation, Vertreterin der wahren Freiheit, komme, von dem Wunsche beseelt, die Inseln von der Tyrannei und dem Despotismus zu befreien. Die Philippiner müßten sich des uneigennützigen Schutzes würdig zeigen und solche Handlungen vermeiden, wie Plünderei und Raub. Um internationale Verwicklungen zu vermeiden, müßten Leben und Eigenthum der Ausländer geschont bleiben, ebenso Leben und Eigenthum derjenigen Spanier, die nicht gegen die Freiheit der Inseln kämpfen. Schließlich empfiehlt Aguinaldo Schutz der Ambulanzen. Den diesen Verfügungen Zuwiderhandelnden droht er kriegsgerichtliche Aburtheilung an.

England.

London, 9. Juni. Der Doppelschrauben-Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Friedrich" ist nach vorzüglicher Reise am Mittwoch um 1 Uhr in Southampton angekommen. Die erreichte Geschwindigkeit ist 22 Seemeilen in der Stunde. Schiff und Maschinen bewährten sich vorzüglich.

Rußland.

Petersburg, 9. Juni. Wie die „Nowosti" melden, hat kürzlich eine Sitzung des Ministerkomitees sich mit der Frage beschäftigt, ob Ausländer zum Ankauf von Naphta-Quellen im Kaukasus berechtigt sein sollen. Es sei beschlossen worden, den Finanzminister zu ermächtigen, im Einvernehmen mit dem kaukasischen Landeschef Ausländern zu gestatten, ihre Kapitalien in russischen Unternehmungen anzulegen und Immobilien in Rußland zu erwerben.

Amerika.

Philadelphia, 9. Juni. Der Kapitän des deutschen Dampfers „Schleswig" verweigerte ein Depositum von 5000 Dollars zu bezahlen, welches von ihm verlangt wurde wegen eines gegen ihn schwebenden Verfahrens, da er den Hafen von Philadelphia anlief, ohne beim Verlassen von Kingston die nothwendigen Ausweise erhalten zu haben. Der Fall wurde nach Washington berichtet und die „Schleswig" einstweilen bewacht. Nun hat das Schatzamt von Washington die Hafenbehörden von Philadelphia angewiesen, auf die Erfüllung der Sanitätsbedingungen durch die „Schleswig" zu verzichten und ihr die Einfahrt zu gestatten. Die Frage einer etwaigen Geldstrafe wird noch entschieden werden.

Stadtverordneten-Versammlung
vom 9. Juni.

Vor Beginn der heutigen Stadtverordneten-Sitzung, deren öffentliche Tagesordnung allein ein halbes Hundert Vorlagen aufwies, fand eine gemeinschaftliche Sitzung mit dem Magistrat statt zur Vornahme der Wahl von fünf Vertrauensmännern für den im Jahre 1899 zu bildenden Ausschuß des königlichen Amtsgerichts Stettin. Von den bisherigen Mitgliedern des Ausschusses werden zunächst die Herren Kaufmann Hemptenmacher, Gymnasialdirektor Prof. Dr. Lemcke und Stadtrath Haase durch Zuruf wiedergewählt. Für die Herren Kelm und Setzke, welche gleichfalls zur Wiederwahl aufgestellt sind, bringt Herr Klein die Herren Wolkenhauer und Dittmer in Vorschlag. Die Zettelwahl ergiebt für Herrn Kommissionsrath Wolkenhauer 34, für Herrn Kaufmann Setzke 28 von 48 bezw. 54 abgegebenen Stimmen, diese beiden Herren sind somit gewählt. Nach Verkündigung des Wahlresultats nimmt Herr Oberbürgermeister Haken, während die Versammlung sich erhebt, das Wort, um auch mündlich den Dank für die ihm seitens der städtischen Körperschaften anläßlich seines 70. Geburtstages erwiesenen Ehrungen zu wiederholen. Es sei ja kein Verdienst, 70 Jahre alt zu werden und es liege keine ganz ungetrübte Erinnerung darin, daß an diesem Tage das Alter mahnend an ihn herangetreten sei und ihm mit kalter Hand die Stirn berührt habe. Dagegen sei ihm eine wahre Herzensfreude bereitet worden durch das allgemeine Anerkenntniß, das seinen Leistungen zu Theil geworden und hieraus dürfe er die Ueberzeugung schöpfen, daß er nicht vergeblich gelebt habe. In dem schönen Wiesbaden sei er wie mit einem Blüthenregen überschüttet worden von Adressen, Telegrammen und brieflichen Glückwünschen. Unter all diesen Beweisen freundlichen Gedenkens sei ihm besonders werthvoll die Adresse der Stadt Stettin, die in prächtiger, künstlerisch ausgestatteter Hülle die liebevollen Glückwünsche derjenigen Männer berge, welche berufen sind, mitzuarbeiten am Ausbau des ihm theuren Gemeinwesens. Seine eigene Arbeit sei sehr hoch in Anschlag gebracht und er dürfe zugeben, daß es ihm nicht an gutem Willen gefehlt habe, aber er wolle auch nicht vergessen, daß nur durch die Unterstützung, welche er bei der Lösung aller wichtigen Fragen gefunden, und durch glückliche Umstände Stettin zu einer so herrlich aufblühenden Stadt geworden sei. Redner fährt fort: „Sie haben beschlossen, daß meinem Bild im Rathhause ein Platz eingeräumt werden soll, in demselben Hause, das ich vor 20 Jahren eingeweiht und das ich als erster Oberbürgermeister von Stettin bezogen habe; ich bin mir wohl bewußt, ein wie werthvolles Ehrengeschenk Sie mir durch diesen Beschluß bereitet haben. Dies war für mich eine große, freudige Ueberraschung. Nehmen Sie dafür nochmals aus vollem Herzen meinen wärmsten Dank!"

Die Sitzung wird hierauf von Herrn Professor Dr. Rühl mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Es ist bereits eine so große Zahl von Vorlagen eingegangen, daß die Anberaumung einer Sitzung für die kommende Woche nothwendig wird. Mit Rücksicht darauf, daß am nächsten Donnerstag die Wahl zum Reichstag stattfindet, ist für die Stadtverordnetensitzung der Freitag in Aussicht genommen.

Der Wiederwahl des Stadtsyndikus Wolff zum Vorsitzenden des Gewerbegerichts für die mit dem 1. Juli d. J. beginnende neue Wahlperiode stimmt die Versammlung zu.

Eine Vorlage, über welche Herr Dr. Graßmann referirt, geht dahin, die Versammlung wolle sich mit folgenden Beschlüssen des Magistrats bezw. der Finanzkommission einverstanden erklären: 1. Der Gemeindebeschluß vom 11./19. November 1879 wird aufgehoben. 2. In die vierteljährlich aufzustellende Nachweisung der Nachbewilligungen sind diejenigen Beträge aufzunehmen, zu deren Deckung im Haushaltsplan bereits Pauschsummen „vorbehaltlich besonderer Genehmigung" vorgesehen sind. Diese Pauschsummen sind unter den in der Nachweisung aufzuführenden Deckungsmitteln nachzuweisen und mit diesen von der Hauptsumme der Ausgabe in Abzug zu bringen. Die Nachbewilligungen, deren ziffernmäßige Höhe bei Vorlegung der vierteljährlichen Nachweisungen noch nicht festgestellt werden kann, sind in unausgeworfener Summe mit aufzuführen. Die Vorlage wird mit einer kleinen redaktionellen Aenderung genehmigt.

Herr Dr. Graßmann referirt ferner über einen Magistratsantrag betreffend die Aufnahme einer neuen Anleihe in Höhe von 25 Millionen Mark, welche mit $3^1/_2$ Prozent jährlich zu verzinsen und mit 1 Prozent zuzüglich der ersparten Zinsen zu amortisiren ist. Die Versammlung ertheilt ohne Debatte ihre Zustimmung zur Aufnahme der Anleihe.

Von der Oekonomie-Deputation werden verschiedene Abänderungen des Regulativs für die Untersuchung des in dem städtischen Schlachthof gelangenden Schlachtviehs in Vorschlag gebracht. Weiter liegt der vom Magistrat aufgestellte Gebührentarif für Benutzung der Viehhofanlagen zur Genehmigung vor. Es soll erhoben werden für ein Stück Rindvieh 1,50 Mark, für ein Kalb 50 Pf., für ein Schaf 30 Pf. und für ein Schwein 75 Pf. Endlich wird die Versammlung ersucht, sich mit den für den Viehhof ausgeworfenen Ausgaben und Einnahmen unter verhältnißmäßiger Kürzung derselben auf die thatsächliche Betriebszeit im laufenden Jahre einverstanden zu erklären und die Anstellung eines Hallenmeisters und eines Thorwärters für den Viehhof unter den vom Magistrat beschlossenen Bedingungen zu genehmigen. Die Finanzkommission hat hierzu noch den Antrag gestellt, den Magistrat zu ersuchen, für alle Einnahmen und Ausgaben des Viehhofes eine besondere Zusammenstellung anzufertigen. Mit diesem Zusatzantrag wird die Vorlage vom Referenten, Herrn Ritschl, zur Annahme empfohlen.

Herr Dr. Graßmann erklärt sich aus prinzipiellen Gründen gegen die Bestimmungen der Viehhofordnung, sofern durch dieselben ein Viehhofzwang geschaffen wird nicht nur für das hier zum Verkauf gelangende Vieh, sondern auch für diejenigen Thiere, welche demnächst auf dem städtischen Schlachthofe geschlachtet werden sollen. Dies sei ihm um so weniger verständlich, als der Uebertrieb über den Viehhof irgend welche sanitären Garantien nicht zu bieten vermöge. Er habe die Viehhofordnung der verschiedensten großen Städte eingehend studirt und nur in Danzig ähnliche Bestimmungen bezüglich des Viehhofzwanges gefunden. Es sei nicht einzusehen, warum den Schlächtern eine derartige Belastung aufgebürdet werden solle. Der Einwand, daß der Viehhof bei Verzicht auf den Zwang sich nicht genügend rentiren werde, scheine ihm belanglos, dies hätte man bedenken sollen, ehe man die Einrichtung eines Viehhofes in Angriff nahm. Gegenüber einer Verbilligung des Fleisches würde für ihn selbst eine geringe Erhöhung der direkten Steuern nicht ins Gewicht fallen. Redner erklärt sich dafür, nur das von auswärts zum Verkauf gestellte Vieh dem Viehhofzwang zu unterwerfen. Ein dahingehender Antrag wird von Herrn Dr. Graßmann gestellt. Herr Stadtrath Wigand betont, daß die städtischen Behörden dem Viehhofprojekt erst näher getreten wären in Verfolg mehrfacher Petitionen aus den Kreisen der Interessenten. Schon früher sei darauf hingewiesen worden, daß der Viehhof einen Ueberschuß kaum abwerfen werde, bei Annahme des Antrages Graßmann werde aber der Zuschuß um 60 000 Mark anwachsen. Nachdem den Wünschen der meistbetheiligten Kreise durch Schaffung des Viehhofes Rechnung getragen worden, könne nun auch von den Interessenten verlangt werden, daß sie für eine angemessene Ertragsfähigkeit der Anlage einstehen. Die Gebühren sind allerdings höher als in manchen anderen Städten, dafür sind aber hier die Schlachthofgebühren erheblich niedriger. Redner bittet um Annahme der Magistratsvorlage.

Herr Poppe tritt ebenfalls für die Magistratsvorlage ein, die betheiligten Schlächter und Händler wären bereit, in Ansehung der ihnen durch den Viehhof gebotenen Vortheile auch die daraus erwachsenden Lasten auf sich zu nehmen. — Herr Manasse polemisirt gegen Herrn Dr. Graßmann, weil dieser den Viehhof mit dem Hafen in Vergleich gestellt hatte, Herr Dr. Graßmann replizirt darauf, daß der Viehhof ebenso wie der Hafen dem Handel diene, nur das Handelsobjekt sei verschieden. Der Antrag Graßmann wird schließlich gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt und dagegen die Magistratsvorlage mit dem Zusatzantrage der Finanzkommission genehmigt.

Für den neuen Kirchhof ist zur Verbindung der Berliner und Pasewalker Chaussee eine Straße parallel der Jasenitzer Bahn projektirt, deren Kosten in Höhe von 128 500 Mark aus dem Straßenbau-Vorschußkonto zu decken sind, dem wiederum 23 000 Mark aus dem Friedhofskonto zurückerstattet werden. Herr Dr. Delbrück als Referent bittet namens der Finanzkommission, die Magistratsvorlage abzulehnen und statt derselben die Anlage einer 40 Meter breiten Straße im Zuge der Berliner und der Pasewalker Chaussee zu befürworten. Gegen die projektirte Straße wird vornehmlich geltend gemacht, daß dieselbe nicht bebaut werden kann, sodaß sie gänzlich unrentabel bleibt. Außerdem befürchtet man, daß die Straße neben dem hohen Bahndamm zu einem Schlupfwinkel für allerhand Gesindel werden dürfte. — Herr Baurath Meyer tritt für Anlage der Parallelstraße ein, er findet aus der Versammlung nur die Unterstützung des Herrn Bleß, während die Herren Kurz, Berndt und Dr. Graßmann das Projekt energisch bekämpfen. Die Abstimmung ergiebt Annahme des vom Referenten vertretenen Antrages der Finanzkommission, die projektirte Parallelstraße wird demnach abgelehnt und der straßenmäßige Ausbau der Berliner und der Pasewalker Chaussee bis zum Friedhof auf 40 Meter Breite beschlossen.

Für Reparaturen in den beiden Lagerschuppen des ehemaligen Fock'schen Petroleumhofes am Dunzig werden 66 000 Mark verlangt. Ueber eine diesbezügliche Vorlage referirt Herr Bleß, derselbe begründet die Forderung mit den eingetretenen Absackungen an den auf Wiesenterrain stehenden Gebäuden. Die Pfahlroste sind ohne Zweifel mangelhaft angelegt, da dieselben sich als so wenig dauerhaft erweisen. — Herr Berndt tadelt, daß beim Ankauf des fraglichen Terrains seitens der Stadt nicht genügende Vorsicht obgewaltet habe. Diesen Vorwurf wird von Herrn Baurath Meyer eingehend zurückgewiesen. Die Summe wird sodann bewilligt.

Für Umgestaltung des Platzes am Königsthor werden 5300 Mark bewilligt. Dafür soll nach der Stadtseite vor dem Thor eine Halbinsel bis zu dem Kandelaber angelegt und das Gitter zu den Seiten des Thores bis

auf einen Meter an dasselbe herangerückt werden, wodurch der Bürgersteig eine sehr wünschenswerthe Verbreiterung erfährt. Abgelehnt wird dagegen die Schaffung gärtnerischer Anlagen an der Rückseite des Thores auf dem mit Bäumen bestandenen Platz.

Für den am 20. Juni in Stolp stattfindenden Pommerschen Städtetag werden aus der Versammlung die Herren Professor Dr. Rühl und Kaufmann Aron deputirt.

Eine längere Debatte entspinnt sich noch über den vom Magistrat vorgelegten Vertragsentwurf bezüglich Errichtung einer Baugewerk- und Maschinenbauschule in Stettin. Der Minister für Handel und Gewerbe hat dem Magistrat die gleichzeitige Errichtung einer Schule für Seedampfschiffsmaschinisten nahegelegt und der Magistrat hat dieser Anregung Folge gegeben. Die Schule, welche für den Maschinistenberuf auf Seeschiffen der deutschen Handelsmarine vorzubereiten haben würde, ist hier als eine Minderanstalt zur Ausbildung von Maschinisten zweiter, dritter und vierter Klasse gedacht. Von der Regierung ist bisher ein Vertragsentwurf nur für die Baugewerksschule ausgearbeitet worden, und der Magistrat ist deshalb seinerseits mit einem Vertragsentwurf hervorgetreten, der zugleich die Maschinenbauschule und die Dampfschiffs-Maschinisten-Schule in sich begreift. Diesen Entwurf hat die Finanzkommission in einigen Punkten abgeändert und referirt Herr Dr. Kolisch hierüber. Zunächst soll die Dienstwohnung für den Direktor gestrichen werden, sodann wird beantragt, den Zuschuß der Stadt für die Dampfschiffs-Maschinisten-Schule auf 3000 Mark, d. i. ein Fünftel der gesamten Unterhaltungskosten, herabzusetzen, und endlich wird ein Zusatz gewünscht, wonach außer der erstmaligen Beschaffung auch die Ergänzung und Unterhaltung der Lehrmittel auf Staatskosten zu erfolgen hat. Mit diesen Aenderungen wird der Entwurf vom Referenten befürwortet. Die Herren Stadtschulrath Dr. Krosta und Oberbürgermeister Haken treten lebhaft für die Bewilligung der Direktorwohnung ein, auf welche die Regierung anscheinend besonderen Werth lege. Die Herren Klein, Berndt und Krohn würden in diesem Punkte den Wünschen des Magistrats bezw. der Regierung nachgeben, um einer sonst leicht möglichen Verschleppung der an sich wichtigen Angelegenheit vorzubeugen. Die Herren Kurz und Bleß dagegen sind der Ansicht, daß man wenigstens versuchen solle, ohne die Dienstwohnung, aus der sich jedenfalls nachher wieder eine Villa entwickeln werde, wegzukommen. — Sämtliche Anträge der Finanzkommission werden schließlich genehmigt und dem dergestalt abgeänderten Vertragsentwurf die Zustimmung ertheilt.

Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit bringt Herr Kettner einen Antrag auf Vertagung der noch übrigen Vorlagen ein, dieser Antrag wird jedoch abgelehnt.

Die Vorlage der gemischten Kommission betreffend die anderweitige Verwerthung einzelner Schulbauten wird von der Tagesordnung abgesetzt, da die Finanzkommission sich mit der Angelegenheit noch nicht hat beschäftigen können.

Für die Fundamentirungsarbeiten zum Monumentalbrunnen auf dem unteren Rathhausplatz werden 36 400 Mark gefordert. Die auf oberflächlicher Schätzung beruhende Etatsposition würde hiernach um 6400 Mark zu verstärken sein. Herr Bleß als Referent empfiehlt Bewilligung der Summe und beschließt die Versammlung demgemäß. — Auf dem Tisch des Hauses stand der gewaltige Kopf der Merkurstatue aus dem Brunnenmonument und eine große farbige Abbildung veranschaulichte ungefähr den Totaleindruck der ganzen Anlage.

Der verstorbene Herr Brauereibesitzer Wilhelm Meyer-Johannisberg hat der Stadt Stettin ein Kapitalvermögen von rund 300 000 Mark zum Bau eines Museums und außerdem eine Anzahl werthvoller Bilder vermacht. An dies namhafte Vermächtniß ist keine weitere Bedingung geknüpft als die Löschung des auf dem Grundstück für die Stadt eingetragenen Vorkaufsrechtes. Die Versammlung erklärt sich zur Annahme der hochherzigen Stiftung unter der gegebenen Bedingung bereit, da jedoch das Testament von einzelnen Erben angefochten worden ist, so beschließt die Versammlung auf Antrag des Herrn Kurz, die Löschung des Vorkaufsrechtes erst vornehmen zu lassen, sobald die Stadt thatsächlich in den Besitz des Vermächtnisses gelangt ist.

Die Kosten für Beschaffung des Inventars in den Schulen an der Schillerstraße sind auf 38 600 Mark veranschlagt, Herr Dr. Kolisch als Referent weist darauf hin, daß die Anschläge von der Hochbaudeputation eingehend geprüft worden sind und bittet um Bewilligung der Summe, demgemäß beschließt die Versammlung. — Eine Anzahl kleinerer Vorlagen wird nach den Anträgen der Referenten erledigt.

Schluß der Sitzung um 10¼ Uhr.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Juni. Am 8. Juli cr. wird in Hildesheim an Stelle der bisherigen Reichsbanknebenstelle eine Reichsbankstelle errichtet.

— Den Professoren Müller und Kippenberg an der Landwirthschaftsschule in Eldena bei Greifswald ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen.

— Dem Konsistorial-Sekretär Franz Sendke in Stettin ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

* Dem „Kirchlichen Amtsblatt für die Provinz Pommern“ entnehmen wir folgende Personalnachrichten: Dem bisherigen Organisten, Musikdirektor Flügel in Stettin, ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse, und dem ersten Sekretär und Bureauvorsteher beim königlichen Konsistorium, Konsistorial-Sekretär Sendke, der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden. Ernannt wurde der bisherige Bureaudiätar Schliemann beim königl. Konsistorium zum Konsistorialsekretär, ordinirt ist der Predigtamtskandidat Albert August Hermann Müller zum Pfarrvikar bei der Gemeinde Warnin, Parochie Schwellin. Berufen wurden: der Pastor Hübner in Deyelsdorf zum zweiten Vereinsgeistlichen des Provinzialvereins für innere Mission in Pommern, der Pastor design. Kamecke zum Pastor in Bramstädt, Synode Schivelbein, der Predigtamtskandidat Kunst in Stolp i. Pomm. zum zweiten Prediger in Körlin a. d. Pers., und der Rektor und Hülfsprediger Wahren in Penkun zum Pastor in Penkun.

* In der Provinz Pommern sind z. Zt. folgende Pfarrstellen vakant: Die Pfarrstelle zu Deyelsdorf, Synode Loitz, privaten Patronats mit einer Kirche, kommt durch die Versetzung des jetzigen Inhabers zum 1. Juli dieses Jahres zur Erledigung. Das Einkommen der Stelle beträgt 2946 Mark neben freier Wohnung, wovon die Wittwenabgabe mit 352 Mark zu entrichten ist. Ueber die Stelle ist bereits verfügt. Die Hülfsprediger- und Rektorstelle in Penkun, privaten Patronats, kommt zum 1. Oktober d. J. durch Versetzung ihres bisherigen Inhabers in ein Pfarramt zur Erledigung. Das Grundgehalt der Stelle ist gemäß § 4 des Gesetzes vom 3. März 1897 auf 2400 Mark neben freier Wohnung festgesetzt worden. Die Pfarrstelle zu Möringen, Synode Stettin Land, königlichen Patronats mit zwei Kirchen, ist durch Todesfall erledigt. Die Wiederbesetzung der Stelle erfolgt in Gemäßheit des Kirchengesetzes vom 15. März 1886 (Kirchl. Amtsblatt S. 33—36) durch die Wahl der vereinigten kirchlichen Gemeinde-Organe der Parochie zum 1. Januar 1899. Das Einkommen der Stelle beträgt 6669 Mark neben freier Wohnung, wovon die Wittwen-Abgabe im Betrage von 800 Mark zu entrichten ist. Bewerbungsgesuche um die Stelle sind an das königliche Konsistorium zu richten. Das Diakonat in Loitz, Synode Loitz, ist durch Todesfall erledigt und zum 1. Juli 1899 wieder zu besetzen. Das Einkommen der Stelle, deren Patron der Magistrat in Loitz ist, beträgt 3052 Mark neben freier Wohnung, wovon die Wittwen-Oktave zu entrichten ist.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 9. Juni. Ein Erz-Gauner wurde gestern in der Person des früheren Eisenbahnassistenten Bruno Hasse der ersten Strafkammer des Landgerichts I vorgeführt. Hasse ist 25 Jahre alt, nach seiner Entlassung aus dem Dienste aber bereits viermal wegen Betruges bestraft worden. Zur Zeit verbüßt er eine vierjährige Zuchthausstrafe in der Strafanstalt Oslebshausen bei Bremen. Im April 1896 tauchte Hasse in Berlin auf. Er begann sofort denselben Schwindel, der ihm die früheren Strafen eingetragen hatte. Der Angeklagte suchte durch das „Intelligenzblatt“ junge gesunde Leute, die Lust hatten, eine „Expedition nach Afrika“ mitzumachen. Innerhalb weniger Tage meldeten sich über 150 Personen. Der Angeklagte empfing die Besucher in einer Stube, in der eine Karte von Afrika auf dem Tische ausgebreitet war. Nun erklärte der Angeklagte ihnen, daß es sich um eine Jagdexpedition nach dem Viktoria-Nyassa-See handle, die von einer Anzahl reicher Jagdliebhaber veranstaltet werden solle. Er sei beauftragt, für diese Expedition eine Anzahl Leute zu gewinnen, welche die Träger der Karawane zu beaufsichtigen hätten. Da der Angeklagte glänzende Vortheile gewährte, so griffen die jungen Bewerber, zumeist beschäftigungslose, abenteuerlustige Personen, mit Freuden zu. Dann aber setzte Hasse den Erregten einen kleinen Dämpfer auf. Er verlangte von ihnen je drei Mark, die zur Bezahlung der ärztlichen Untersuchungskosten dienen sollten. Einige opferten den Betrag, andere besannen sich und wurden dadurch vor dem Geprelltwerden bewahrt. Die Polizei wurde bald auf ihn aufmerksam, Hasse verschwand, um die Provinz Schleswig-Holstein unsicher zu machen, wo er bald unter diesem, bald unter jenem hochtönenden Namen Hotelbesitzer und Geschäftsleute betrog. In Bremen wurde er von seinem Schicksal ereilt. Nach der Ueberführung in die Gefangenanstalt begann Hasse den Geisteskranken zu spielen. Er behauptete, daß er der „Kronprinz Fernando Juan von Brasilien“ sei. Diese Komödie führte er auch in der gestrigen Verhandlung auf, obgleich der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Fehlisch, ihn dringend ermahnte, doch die durchsichtige Maske fallen zu lassen. „Ich kann doch der Wahrheit nicht ins Gesicht schlagen, ich bin der Kronprinz von Brasilien“, erwiderte der Angeklagte. Der Gerichtshof mußte sich sodann gefallen lassen, daß der Angeklagte einen völligen Unsinn vortrug. Im Jahre 1891 habe man ihm in einem spiritistischen Verein gesagt, daß er der Kronprinz von Brasilien sei. Man habe ihm auch den Geist seines Vaters gezeigt. Mit einer Summe von 28 Millionen, die in drei Koffern vertheilt gewesen seien, sei er nach Bremen gereist. Dort sei er verhaftet worden. Er habe die Absicht gehabt, in Afrika ein Heer anzuwerben, damit zunächst den Sudan und Tripolis zu erobern, sich dann links nach dem Rothen Meer durchzuschlagen und von dort aus die Reise nach Brasilien anzutreten, denn dies sei der beste Angriffspunkt, um Brasilien zu erobern. Der Anstaltsarzt Dr. Focke aus Oslebshausen hatte die Reise nach Berlin unternehmen müssen, um sein Gutachten dahin abzugeben, daß der Angeklagte Geisteskrankheit heuchle. Der Staatsanwalt war der Ansicht, daß der gemeingefährliche Angeklagte für lange Zeit unschädlich gemacht werden müsse, er beantragte deshalb eine Zusatzstrafe von fünf Jahren Zuchthaus. Der Gerichtshof berücksichtigte indessen, daß die Strafthaten vor seiner Verurtheilung in Bremen begangen waren, und beließ es deshalb bei einer Zusatzstrafe von einem Jahr Zuchthaus, 900 Mark Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders, Futtermittel-Großhandlung und Reismühle, Hamburg, vom 8. Juni 1898.

Unter dem Einflusse niedrigerer Kleie- und Mais-Preise war das Futtermittelgeschäft in der ersten Juni-Woche außerordentlich flau; per Juli und spätere Monate wurden niedrigere Preise willig angenommen, während Loko-Waare noch immer knapp ist.

Tendenz: zu Gunsten der Käufer.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Proteïn Mark 4,25 bis Mark 4,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 4,50 bis 4,80 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 3,60 bis Mark 4,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 2,00 bis Mark 2,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,10 bis Mark 2,50 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 4,50 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Proteïn Mark 4,30 bis Mark 4,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 6,40 bis Mark 7,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 6,60 bis Mark 7,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 5,50 bis Mark 5,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 58—62 Prozent Mark 5,65 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,40 bis Mark 7,30 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Proteïn Mark 5,60 bis Mark 5,90 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,50 bis Mark 5,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 4,75 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,35 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,10 bis Mark 4,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußschalenkleie (gemahl. Erdnußschalen) Mark —,— bis Mark —,—.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 9. Juni wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 210,00 bis —,—, Gerste 151,00 bis —,—, Hafer 152,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 140,00 bis 145,00, Weizen 200,00 bis 220,00, Gerste 140,00 bis 151,00, Hafer 140,00 bis 152,00, Kartoffeln 36,00 bis 42,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 203,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 133,00 bis 170,00, Weizen 203,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis 180,00, Hafer 150,00 bis 175,00, Kartoffeln 50,00 bis 55,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 160,00 bis —,—, Weizen 230,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,— Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 158,00 bis 170,00, Weizen 230,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 160,00 bis 170,00, Kartoffeln 40,00 bis 46,00 Mark.

Kolberg: Roggen 146,00 bis 160,00, Weizen 195,00 bis 216,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis 160,00, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 150,50 bis —,—, Weizen 228,00 bis —,—, Gerste 144,00 bis —,—, Hafer 153,00 bis 165,00, Kartoffeln 40,00 bis 45,00 Mark.

Neustettin: Roggen 152,50 bis 158,50, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 137,00 bis 158,00, Kartoffeln 38,00 bis 48,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 8. Juni gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 197,50 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 234,25 Mark.

Odessa: Roggen 150,00 Mark, Weizen 217,75 Mark.

Riga: Roggen 145,25 Mark, Weizen 215,50 Mark.

Hamburg, 9. Juni, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) **Good average Santos per Juli 30,25, per September 31,00, per Dezember 31,25, per März 31,75. Alles Geldpreise.**

Hamburg, 9. Juni, Vorm. 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 9,80, per Juli 9,85, per August 9,92½, per Oktober 9,67½, per Dezember 9,72½, per März 9,90. Ruhig.**

Bremen, 9. Juni. Petroleum 6,05 B. Baumwolle ruhig, 33,75.

London, 9. Juni. **Kupfer.** Chilibars good ordinary brands 50 Lstr. 19 Sh. — d. **Zinn** (Straits) 68 Lstr. 18 Sh. — d. **Zink** 19 Lstr. 12 Sh. 6 d. **Blei** 13 Lstr. 15 Sh. — d. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 46 Sh. 1 d.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. Juni. Gegenüber der in einem Theil der Presse aufgestellten Vermuthung, der Staatssekretär Graf von Posadowsky befände sich hinsichtlich der Stellung der Regierung zu den Wahlen nicht im Einklang mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, bemerkt die „N. A. Ztg.“, daß Graf v. Posadowsky seinen sogenannten Wahlbrief nicht verfaßt hat, ohne daß die darin ausgesprochenen Grundsätze vom Reichskanzler gebilligt seien.

— Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Schwalbe“ am 7. Juni in Sansibar angekommen.

— Auch seitens der Reichsbehörden sind Anordnungen getroffen worden, um jedem Reichsbeamten die Möglichkeit zu gewähren, von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird, der „N. A. Ztg.“ zufolge, in diesen Tagen seinen Aufenthalt in Paris beenden und sich zunächst nach Schillingsfürst begeben, um Mitte des Monats nach Berlin zurückzukehren.

Prag, 9. Juni. Nach Meldungen czechischer Blätter steht eine weitere Auszeichnung sämtlicher jungczechischen Führer mit hohen Orden bevor. Unter den zu Dekorirenden sollen der Finanzminister und der Prager Bürgermeister sein.

Brüssel, 9. Juni. General Marchal, welchem das Kriegsportefeuille angeboten worden war, verweigerte die Uebernahme des Ministeriums, falls nicht sofort die Heeresreform durchgeführt würde.

Paris, 9. Juni. Reichskanzler Fürst Hohenlohe soll während seines hiesigen Aufenthalts geäußert haben, daß voraussichtlich eine starke Betheiligung und ein reger Besuch der Weltausstellung von deutscher Seite stattfinden werde.

Paris, 9. Juni. (Privat-Telegramm.) Deschanel wurde mit 287 Stimmen heute definitiv zum Kammerpräsidenten gewählt. Brisson erhielt 277 Stimmen.

Madrid, 9. Juni. In Folge der aus Manila und Kuba eingelaufenen deprimirenden Nachrichten kam es gestern in der Kammer zu stürmischen Scenen. Die Opposition erklärte jedoch, die Regierung so lange unterstützen zu wollen, bis diese etwa einen schimpflichen Frieden abschließe.

Gerüchtweise verlautet, die Garnison von Manila habe sich den Amerikanern bereits ergeben.

Madrid, 9. Juni. Wie hier erzählt wird, soll sich der Gouverneur der Philippinen Augustin erschossen haben.

Madrid, 9. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Rücktritt des Ministeriums Sagasta gilt als unmittelbar bevorstehend. Die Stimmung gegen die Regierung ist in allen Bevölkerungsschichten äußerst erregt. Es werden ernste Ereignisse befürchtet. Gerüchtweise verlautet, die Regierung habe die Großmächte telegraphisch um Friedensvermittelung ersucht, drei derselben sollen bereits ihre Zusage ausgesprochen haben. — Der „Newyork World“ zufolge haben die Insurgenten Manila eingenommen.

Hammerfest, 9. Juni. Die „Helgoland“ mit der deutschen Nordpolar-Expedition ist nach sehr stürmischer Fahrt hier angelangt. An Bord ist Alles wohl.

London, 9. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Madrid, Deutschland habe sich behufs Erwerbs einiger Kohlenstationen im Mittelmeer Spanien genähert. Man glaube, Spanien würde geneigt sein, gegen Deutschlands gute Dienste bei den Vereinigten Staaten die Pachtung einer Station auf den Balearen zu gewähren. Marokko würde wahrscheinlich ebenfalls willens sein, Deutschland zwei Plätze pachtweise zu überlassen.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Singapore empfing das dortige Philippinenkomitee gestern von dem Insurgentenführer Aguinaldo ein Telegramm, worin er mittheilt, daß die ganze Provinz Cavite und mehrere Städte der Provinz Batangas erobert, 2000 Gefangene gemacht, Kanonen und Gewehre erbeutet und 300 Spanier getödtet worden seien. Der Generalgouverneur von Manila beabsichtige angeblich, sich zu ergeben.

„Daily Chronicle“ läßt sich telegraphiren, wenn Spanien nach Abschluß der westindischen Operationen nicht nachgebe, so würde Admiral Sampson Spanien direkt angreifen.

Newyork, 9. Juni. Mac Kinley hat angeblich erklärt, der Fall Santiagos stehe bevor. Er theilte mit, daß die Absicht bestehe, auf Portorico und Havanna gleichzeitig einen Landangriff zu unternehmen.

Newyork, 9. Juni. 21 000 Mann reguläre Truppen haben sich unter dem General Shafter in Tampa eingeschifft und sollen morgen oder übermorgen bei Santiago ausgeschifft werden. Wie verlautet, ist Santiago auf der Landseite durch die Insurgenten vollständig abgeschlossen; jede telegraphische Verbindung mit dem Innern der Insel ist unterbrochen.

Wetteraussichten für Freitag, den 10. Juni.

Ziemlich heiter und sehr warm bei schwachen südöstlichen Winden, Gewitter nicht ausgeschlossen, sonst trocken.

Wasserstand.

Am 8. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,40 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,86 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,79 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,45 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,34 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,98 Meter, Unterpegel — 0,22 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,57 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 4,18 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,0 Meter. — Am 7. Juni: **Netze** bei Usch + 0,72 Meter.

Berliner Börse vom 9. Juni 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,
Brüssel	8 Tg.	80,65 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,20 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,25
London	8 Tg.	20,40
"	3 Mt.	20,32
Madrid	14 Tg.	—
New-York	vista	4,19
Paris	8 Tg.	80,55
"	2 Mt.	80,55 B
Wien	8 Tg.	169,80
"	2 Mt.	—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,45 G
Italien. Plätze	10 Tg.	75,35
Petersburg	8 Tg.	216,10 G
"	3 Mt.	—
Warschau	8 Tg.	—

Bank-Disc. 4 (Lombard 5.)

Geldsorten.

Sovereigns	20,355
20 Frcs.-Stücke	16,21
Gold-Dollars	4,1875
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,1775 G
Belgische "	80,65
Englische "	20,39
Französische "	80,85
Holländische "	—
Oesterr. "	169,90 G
Russische "	216,55
Zoll-Coupons	323,60 G

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,90 G
" "	3½	103,B
" "	3	96,20 G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	102,90 G
" " "	3½	103,G
" " "	3	96,60 B
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer "	3½	—
Barmer "	3½	—
Berliner "	3½	100,70 B
Bonner "	3	—
Breslauer "	3½	—
Bromberger "	3½	—
Casseler "	3½	—
Crefelder "	3½	—
Darmstädter "	3½	—
Dessauer "	4	—
" "	3½	—
Dortmunder "	3½	—
Dresdner "	3½	—
Düsseldorfer "	3½	—
Duisburger "	3½	—
Elberfelder "	3½	—
Erfurter "	3½	—
Essener "	3½	—
Halberstädter " 1897	3½	—
Hallesche " 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer St.-Anl.	3½	—
Kieler "	3½	—
Kölner "	3½	—
Königsberger "	3½	—
Landsberger "	3½	100,10 G
Liegnitzer "	3½	—
Lübecker "	3	—
Magdeburger "	3½	100,50 G
Mainzer "	4	—

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	99,50
Pommersche "	3½	—
Posener "	3½	99,70
" "	3	—
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	—
Rheinprov.-Obl.	3½	100,25 G
"	3	94,50 B
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter "	3½	—
Stettiner "	3½	—
Stralsunder "	4	—
Thorner "	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	94,25 G
" "	3½	100,40
Westpr. "	3½	99,70 G
Berliner Pfandbriefe	5	120,
" "	4½	114,10 G
" "	4	111,90
" "	3½	104,10 G
Landsch. Centr. Pfdb	4	—
" " "	3½	100,40 G
" " "	3	91,25
Kur- u. Neumärk. "	3½	100,80 G
" " "	4	—
Ostpreussische "	3½	100,B
" "	3	90,75
Pommersche "	3½	100,10 G
" "	3	90,75
Posensche "	4	—
" "	3½	100,B
" "	3	91,50 B
Sächsische "	4	—
" "	3½	100,40
" "	3	90,80 G
Schlesische "	3½	100,10
" "	4	—
" "	3	91,80
Schlesw.-Holst. "	4	106,40 B
" "	3½	99,90 B
" "	3	91,10
Westfälische "	4	—
" "	3½	100,25 B
" "	3	91,30
Westpr. rittsch. "	3½	100,60 G
" "	3	92,G
Hannöv. Rentenbriefe	4	103,80 G
" "	3½	—
Hessen-Nass. "	4	—
" "	3½	—
Kur- u. Neum. "	4	103,40 G
" "	3½	—
Pommersche "	4	103,40 G
" "	3½	99,90 G
Posensche "	4	103,50 G
" "	3½	99,90 G
Preussische "	4	103,25 G
" "	3½	99,90 G
Rhein. u. Westph. "	4	103,40 G
" "	3½	—
Sächsische "	4	—
Schlesische "	4	—
" "	3½	—
Schlesw.-Holst. "	4	—
" "	3½	—
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	95,20
Bremer Anl.	3	—
Hamburg. Staats-Anl.	3½	106 B
" " "	3	93,50 G
Lübecker "	3	93,10 G
Meckl. Eisenb. Sch.	3½	—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—
" Staats-Rente	3	94,90
" landw. Pfdbrf.	3½	100,10 G

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	—
Bad. Präm.-Anl.	4	147,60
Bayer. "	4	171,80
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	112,20
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,50
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	133,50 B
Lübecker "	3½	130,25 B
Meininger 7 Guld.-L.	—	22,60
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	133,50 B

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	78,60
" innere	"	66,25
Buenos-Aires	"	—,
Bulg. Gld.-Hp.-A.	6	93,30
Chilen. Gld.-Anl.	4½	82,
Chinesische "	5½	102,90
" "	6	107,25
" "	5	99,20 B
Finnländ. Loose	—	56,70
Freibg. 15 Frcs.-L	—	25,40
Griechen	fco.	40,30
" Mon.	fco.	44,60
Italien. Rente	4	92,30 G
" " neue	4	91,80
Mailnd. 10 Lire-L.	—	—,
Mexican. Anl.	6	98,40 G
Oestr. Gld-Rente	4	102,80 G
" Papier- "	4⅕	—,
" Silber "	4⅕	—,
" 250 Fl. L. 1854	3,2	—,
" Credit- "	—	—,
" 1860er L.	4	—,
" 1864er L.	—	331,50 B
Poln. Pfdbrf.	4½	101,
Portugiesen	fco.	30,20
" Tab.-Mon.-A.	4½	87,60 G
Rumän. Anl.	5	101,40
" "	4	93,30
Russ. cns. A. 1880	4	102,80
" Gold- " 1884	5	106,60
" " " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	101,40
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " " 1866	5	255,10
" Boden-Crdt.	5	—,
" " gar.	4½	101,20 G
Schwed. StA 1880	3½	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	93,30 G
" amort. St.	4	60,10
Spanier	4	33,90
Türk. Admin.	5	97,90
" 400 Frcs.-L.	—	115,50
Ung. Gold-R.	4	102,70
" Kronen-R.	4	—,
" Staats-R.	3½	90,40 B
" Loose	—	277,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	100, G
"	3½	101 G
Br.-Hannov.	3½	98,G
"	4	100,80
Danziger	3½	—
"	4	—
Dt. Gr. C. Pr. Pf I.	3½	121,60 G
" " " " II	3½	—,
" " " Pfndb.	3½	102,90 G
" " "	4	100,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,20
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	—,
"	4	100,10 G
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,G
" "	3½	97,90
Hannöv. Bdcrd.	3¾	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100, G
" "	4	104, G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl. Str. H. B. Pf.	4	103,80 G
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,70
" Präm.-Pf.	4	135,30 B
Mtteld. Bdcrd. Pf.	3½	99,70 G
Nord. Gr. H. P. III	4	100,B
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,40 G
"	4½	116, G
"	4	100,G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,75
"	4	100,40 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	98,B
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	—,
Rhein-Wstf. Bcr.	4	102,80
Sächs. Bdcr.-Pf.	3½	101,40 G

Schles. Boden	5	—
" " rz. 110	4½	—
" "	4	100,20 G
Stett. N. Hyp.	4½	88,75
" "	4	—,
" "	3½	80,75 G
Wstd. Bd. C.	4	102,75 G

Deutsche Eisenb. Act.

Aach.-Mastricht	116,10
Altd.-Colbg.	118,50
Braun. Lnd.	126,50
Brölthaler	100,30 G
Crefelder	118,
Dortm. G. Ensch	186,50
Eutin-Lübeck.	60,50 B
Hlbst.- Blkburg.	155,90
Königsb. Cranz	160,75
Lüb.-Büchen	169,90
Marienb. Mlaw.	85,90
Ostpr. Südbahn	95,

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl. Warschau	95,25
Dortm.-G. Ensch	181,
Marienb. Mlaw.	119,10
Ostpr. Südbahn	117,90

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	143,
Allg. Deut. Klnb.	142,75
" Loc. u. Strb.	219,50
Barmen-Elberf.	248,G
Boch.-Gels Strb.	174,75 B
Bresl. Electr. Str.	211,— B
" Strass.-Bhn.	279,10
Crf. Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	229,75 B
Electr. Hochb.	128,50
Gr. Berl. Pferdb.	315,20
Hamb.-Altona	—,
Hamburg. St.-B.	210,75
Magdeburger "	290,
Potsdamer "	95,70
Stettiner "	104,75

Ausl. Eisenb-Werthe

Kasch.-Oderbg.	—,
Oest. Ung. St.	153,10
" Nrdwestb.	—,
" " B. Elbth.	—,
Südöst. (Lb.)	34,50
Warsch.-Wien	—,
Amst.-Rotterd.	111,90
Canad. Pacific	83,50 B
Gotthardbahn	—,
Ital. Merid.	134,
" Mittelmeer	96,40
Jura-Simplon	86,G
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	111,75
N.-Pacific	69,80 G
Schw Central	142,B
" Nordost	99,10
" Unionbahn	72,60 B
Transvaalbahn	213,90

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.	—,
Bergisch-Märk.	100,10
Brnsch. Lndes. I.	99,10 G
Drtm.-Gr. Ensch.	100,20 G
Halb.-Blankenb.	—,
Lüb.-Büch. gar.	—,
Mgdb.-Wittenb.	—,
MainzLudwigsh.	—,
Starg.-Küstr. 4%	—,
" 3½	99,10 G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Dux Bdb. Gld. Pr.	[illegible]
Kasch.-Odbg. G.	101,50 B
Kronpr.-Rdlfsb.	99,60
Oest.-Ung. Stb.	95,
Südöst. B. (Lomb)	76,80 G
Gr. Russ. Eis. Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	104
Kosl. Woron. Ob.	101,10 B
K.-Chark.-As. (O)	101,G
Kursk-Kiew	101,30
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,80
Mosco-Smolensk	101,50 G
Rjäsan-Koslow	101,10 G
Rybinsk	101,40
Süd-Westbahn	103,10 G
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pac.	—,
North.-Pac. 4%	94,75
" 3%	61,75
Gotthardbahn	100,60
Oeste de Minas	72,10
Port. Eisb.-Obl.	58,50

Schifffahrts-Action.

Bresl. Rhederei	170,
Chines. Küstenf.	90,
Ham. Am. Packet	122,25
Hansa, Dmpfsch.	157,
Kette, D. Elbsch.	76,50 G
Norddeut. Lloyd	115,75
Schles. Dpf.-Co.	97,75 G
Stettin. Dpf.-Co.	107,50
Veloce, Ital. Dpf.	82,75

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	138,75 G
B. f. Rheinl. u. W.	124,10 G
Barmer Bank-V.	139,G
Berg.-Märk. Elbf.	165,
Berliner Bank	117,50
Berl.-Hand.-Ges.	168,25
Braunschw. Bk.	115,25 G
" Credit	113,25
" Hypoth.	139,75
Breslauer Disct.	122,10
" Wechslerbk.	110,50
Chemnitz-Bk.-V.	117,50
Coburger Credit	99,30 G
Danz. Privatbk.	138,
Darmstädter Bk.	159,10
" Zettelb.	104,G
Dessau. Landsb.	143,50 B
Deutsche Bank	200,75
" Eff. u. W.	123,B
" Genossch.	118,40
" Nationalbk.	124,75
Disconto-Comm.	201,60
Dortm. Bank-V.	130,25 G
Dresd. Bank	163,80
" Bank.-Ver.	123,10
Elberf. Bank-Ver	128,10 G
Essener Credit	144,40
Goth. Grundcred.	126,
" Privatbank	131,80 G
Hamb. Comm.-B.	138,G
" Hyp.-Bank	158,80 G
" Wechslerb.	130,10 G
Hannoversche	127,60
Hildesheim. Bk.	141,10 G
Köln. Wechslerb	109,
Königsbrg. V.-B.	114,50 G
Leipziger Bank	185,B
" Credit	206,
" Crd. u. Sp.	120,25 G
Lüb. Comm.-Bk.	—,
Magdeb. Bnk-V.	114,75 G
" Privatb.	109,50
Maklerbank	108,80 G
Mecklenb. Bk 40	111,50 B
" Hypothek	185,75 G
" Str. Hp. B.	142,10 G
Mein. Hyp.-B. 70	134,80 G
Mitteld. Bodcr. A.	113,25
" Cred.-Bk.	119,
National-Bk. f. D.	147,
Nordd. Credit-A.	121,80 G
" Grundcr.	99,75 B
Oestr. Credit	225,25
Old. Sp. u. Leihb.	—,
Osnabrücker	151, G
Ostdeutsche Bk.	122,25 G
Peters & Co. Kref.	130,80 G
Pfälzische Bank	144,70 G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,10
Posener Provinz	119,30
Pr. Bodencr.-Bk.	140,30
Pr. Centr.-Bod.	170,40
Reichsbank	160,30
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West. Bodcr.	—,
Rostocker	89,90
Sächsiche	133,10 G
A. Schaaffh. B.-V.	149,90
Schles. Bank-V.	146,50 G
Westdeutsch. Bk	131,G
Westd. Bodencr.	116,30 G
Westphäl. Bank	125,60 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	
Berl. Unionsb.	129,60
Bockbrauerei	201,
Böhm. Brauh.	244,
Friedrichshain	140,25
Königstadt	136,
Moabit	116,75
Patzenhofer	261,50
Pfefferberg	233,
Schönebrg. Sch.	212,75
Schultheiss	293,75
Spand. Berg	149,70 B
Bochumer	164,60 G
Dessau. Feld.	133,50
Dortmunder	—
" Löwen	—,
" Union	337,50 G
Düssd. (Höfel)	192,25 G
Frkf. Hennig.	147,50
Lpz. Riebeck	—,
Lindener	386,G
Pos. Hugger	137,75

Accumulator-F.	180,50
Actges. f. Anilinf.	249,90
Alfeld-Gronau	150,80
Allg. Berl. Omnib	209,60
Allg. Electric-G.	290,75
Alum.-Ind. 50%	156,75
Anglo-Ct.-Guano	79,50 B
Anhalt. Kohlenw	113,25
Aplerbek, Steink	129,90
Arenberg Bergb.	316,G
Berl. Electric. W.	310,50
" Packetfahrt	302,
Berzelius Bergw.	123,40 B
Bielefeld. Masch.	358,
Bismarckhütte	224,75
Boch. Bgw. Vz. C.	87,
" Gussstahl	223,90
Bonifacius	127,40 B
Braunsch. Kohl.	139,75
" " St.-Pr.	154,75
" Jute-Spin.	190,75
" Masch.	240,
Bredow. Zuckerf.	69,75 G
Bresl. Oelfabrik	97,50
" Sprit-Fab.	165,50 G
" Wagb. Linke	306,75
" " Vorzug	108,50
Buiske & Co. Met.	146,60
Cassel. Federst.	206,75 G
" Trebertrock.	432,
Charlb. Wasser	358,
Chem. F. Buckau	95,25 B
" Fab. Milch	158,50 B
Chemn. Bauges.	—
Chemn. Werkzg.	194,25
Concordia Brgb.	267,G
Consold. Schalke	285,25
Courl, Bergwerk	150,B
Cröllw. Papierf.	315,10
Dannenbaum	122,
Danzig. Oelmühl.	96,80
" " St.-Pr.	102,90 G
Dessauer Gas	207,80
Deut. Gas-Glühl.	628,
" Metallpatron	363,
" Spiegelglas	141,90
Donnersm. Hütte	170,25
Dortm. Union C.	101,40
Dresd. Bau-Ges.	249,90
Düsseld. Cham.	—
" Draht	77,10
" Kammg.	88,50 G
" Eisbd. (Wag)	302,
Dynamit Trust	174,60
Egest. Salze	137,50 G
Elberf. Farbenf.	333,
Elektr. Kummer	206,B
" Liegnitz	114,50
Eschweiler Berg	217,50
Flöther Masch.	141,75
Fraustädt. Zuckf.	104,
Gelsenkirchen	190,50
" Gussstahl	182,50
Georg Marienh.	108,50
" " St.-Pr.	120,
Ges. f. electr. Unt.	171,
Gladbach. Spinn	177,
Glauziger Zuckf.	120,90
Görl. Eisenbbed.	310,
" Masch. conv.	207,50
Hagener Gussst.	140,10
Hall. Maschinen	457,G
Hambg. Elec.-W.	176,90
Hannov. BauSt. P	115,50
" Immobilien	121,80 G
" Msch. St.	319,90
Harkort Br. conv.	135,
" St.-Pr.	157,50
" BergSt.-Pr.	153,25
Harpener Bergb.	187,40
Hartm. Maschf.	199,50
Harzer St.-Pr.-A.	71,
Helios Elec.-Ges.	197,25
Hengstenb. Msch	136,G
Herbrand Wagg.	174,10
Hibernia Brg.-G.	194,50
Hildebrand Mühl	213,50
Hirschb. Led.	150,75 G
" Masch.	134,50 G
Höchster Farbw	418,G
Hörderhütte A.	147,50
Hösch, Eis. u. St.	197,20 B
Hoffmann Stärke	172,50
Hofmann Wagg.	268,
Howaldt-Werke.	162,
Kaliw., Aschersl.	148,80
Kapler Maschin.	125,60
Kattowitzer	180,25 G
Köhlmann Stärk.	268,50 G
Kölner Bergwrk.	258,
" Electr.-Anl.	133,25
" Müsen Bgw.	51,
König Wilh. cnv.	222,
" St.-Pr.	281,G
Königsb. M. Vrz.	90,10
" Walzmühle	120,50 G
Körbisdf. Zucker	118,10 G
Lauchhammer	158,25 G
" conv.	202,50 G
Laurahütte	204,50
Leipz. Gummiw.	141,10 G
L. Löwe & Co.	468,
Louise Tiefb. cv.	69,50
" St.-Pr.	106,
Magdb. Allg. Gas	—,
" Baubank	91,
" Bergwerk	[illegible]
" " St.-Pr.	—,
Marie, cons. Bgw.	109,50 G
Marienh.-Kotzn.	87,10
Maschin. Kappel	230,80 G
" Strube	[illegible]
Massener Bergb	140,75
Mech. Web. Lind.	162,50 B
" Zittau	155,50 G
Mechernich. Brg	1595 B
Menden & Schw.	94,50
Nähmasch. Koch	165,
Neufeldt. Metllw.	—
Norddeut. Eisw.	101,
" Gummi	126,60 G
Nordstern Kohle	214,30
Oberschl. Cham.	169,
" Eisenb.-Bedf.	109,25
" E.-Ind.	135,80
" Kokswerke	169,75
" Portl.-Cement	159,40
Oldenbg. Eisenh.	—,
Oppeln. Portl.-C.	163,40
Osnabrck. Kupf.	106,25
Paucksch, Masch	117,
Phönix Bergwk.	194,
Pluto, Steinkohl.	332,
Posener Spritf.	172,
Ravensbg. Spin.	124,G
Redenh. Lit. A.	87,
Rhein-Nassau	145,50
" Metallw.	216,80
" Stahlwrk.	250,
" Industrie	226,75
Riebeck Montan	201,90
Rositz. Braunk.	200,G
" Zucker-F.	170,60
Sächs. Guss. Dhl.	298,75
" Kammg. V.-A.	80,60 G
" Nähfaden cv.	107,25 G
" Webstuhl-Fb.	220,25
Schalker Gruben	354,
Schering Chm. F.	193,70 B
Schles. Brg. Zink	257,40 B
" Gasgesellsch.	156, G
" Portl. Cem.	217,
" Kohlenwerke	34,60 G
" Lein. Kramsta	153,25 G
Schriftg. (Huck)	147,25 G
Schuckert Elect.	263,B
Schulz-Knaudt	201,40
Siemens, Glash.	231,
Stett. Bred. Port.	173,75
" Cham.	381,
" Electr.-W.	177,50
" Vulkan B.	227,50
" " St.-Pr.	228,75
Stoewer, Nähm.	175,
Stolberger Zink	73,25
" St.-Pr.	142,50 G
Strals. Spielk.	130,50 B
Thürng. Salinen	72,
Tuchf. Aachen	82,25 G
Union. Chem. Fb.	132,10 G
Ver. Köln-Rottw.	234,50
Victoria Fahrrad	214,
Voigt & Winde	118,75 G
Vorwärts Spinn.	113,B
Vulcan, Duisb. cv	213,50
Warstein. Grub.	127, G
Wasserw Gelsnk	303,
Westeregl. Alcal	192,50
Westph. Draht-I.	150,25
" Stahlw.	227,
" Union St.-Pr.	194,20
Wittener Gussst.	201,
Zellstoff Waldh.	265, G

Versich.-Actien.

Germania Stettin	—
Schles. Feuer.	—

Moni.

Roman aus dem Böhmerwald von **Anton Schott.**

1.

Ein lieblicher Maientag neigte sich dem Abende zu. In den Lüften jubelten noch die Lerchen; auf Feld und Flur, im Gehecke der Wiesen und im Bergwalde sangen die Vögel, von den Weiden und Gehängen tönte das melodische Geläute des Weideviehes und der fröhliche Sang der Hüter, und unten im Thale gabs Wagengerassel mit Schreien der Fuhrleute. Und über all dem der lichtblaue, wolkenlose Himmel und die Wärme und Leben spendende Sonne, die so heiter hernieder lachte auf das Getriebe der Menschen und die sprossende Natur!

O, du holdselige Maienzeit! Wie viele haben dich schon besungen, wie viele dich monatelang herbeigesehnt und wie viele deinetwegen tausendfach dem Schöpfer gedankt, der dich in seiner Weisheit und Güte geschaffen, der Erde als linden Trost für das verlorene Paradies. . . .

Hoch oben im Gehänge lehnte an einer roh aufgeschichteten Steinmauer ein Dirnlein, dessen Auge träumend in die sonnige Ferne hinausschaute. Es mochte am Ende seiner Schulzeit stehen oder diese schon einige Wochen hinter sich haben. Das braune Haar fiel wirr und ungekämmt über das hagere, bleiche Gesichtchen, aus dem die dunkeln Augen so traumverloren zu Thale blickten, und ein geflicktes, zerissenes und schmutziges Gewand hing um die mageren Glieder.

Eine Heerde Jungvieh mit großen, gut zusammenklingenden Schellen am Halse graste hinter dem Mädchen auf dem Anger, und junge Lämmchen tollten um die weidenden Mütter und blökten vor Freude und Wohlbehagen.

Eine Kalbin näherte sich der sprossenden Wintersaat. Wie der Wind war das Dirnlein mit dem Stecken dort und wehrte den verbotenen Gelüsten der Schwarzen. Erst als dieselbe wieder unter dem anderen Vieh graste, lehnte es sich wieder an die Steinmauer und sah sehnend hinaus in die Weite.

Das Thal prangte schon im saftigsten Grün, die Kirschbäume begannen mälig zu blühen; aber von den steil anstrebenden, dunkel bewaldeten Bergzügen und den ragenden Kuppen glänzten noch die Schneefelder, und die Fluren in den Gehängen zeigten noch ein eigenthümlich fahles Grün. Und dort, wo sich die das Thal umschließenden Bergzüge öffnen und die Waldache hinauslassen aus ihrer engen Umarmung, blickte die blaue Ferne lockend herein in das traute Waldthal.

Ein noch nie empfundenes Sehnen überkam das Dirnlein, als es so hinaussah in die Weite. Das Thal erschien ihr mit einem Male eng und düster, und die Gehänge so dräuend! Hinaus in die Ferne! Ja, wenn sie könnte!

Dann suchten die dunkeln Augen wieder die Anhöhe im Thalesgrunde, wo mit seinen rund gewölbten Fenstern und dem steilen Giebeldache der hohe Kirchthurm ragte, um den sich die Häuser des Dorfes schaarten. Die Schindeldächer glänzten und spiegelten sich im Scheine der Sonne, und manch Fenster flammte wie im Feuerbrande. Dazwischen das junge Grün der Bäume und die ersten Ansätze der Kirschblüthen. Um den frisch getünchten Kirchthurm und die Kirche herum ein Kranz frischen Grünes — der Freithof! Auch über den Todten sproßt und webt neues Leben, und die Grasmücke und der Spötter singen dort den Entschlafenen süße Schlummerlieder.

Auf dem Freithofe blieb der Blick des Dirnleins haften. Dort ruhten Vater und Mutter. Sie waren rasch hinter einander verstorben und hatten sie allein auf dieser Welt zurückgelassen. Warum hatten sie nicht auch ihr Kind mitgenommen? Wie ein feuchter Schimmer glänzte es im dunklen Auge.

An jenem Tage, da der Vater gestorben, hatte sie nicht so viel gejammert; sie hatte noch eine Mutter. Aber als man bald nachher auch die hinaustrug auf den stillen Freithof, da war sie sich mit einem Male ihrer Verlassenheit und ihrer Armuth bewußt geworden.

Sie hatte geglaubt, sie müsse hinunter zur Mutter. Was hatte sie noch heroben? Da hatte ihr der Pfarrer die Hand auf den Arm gelegt und sie fortgezogen, hinein in die Kirche. „Komm mit!“ sagte er so mitleidig.

Dort hatte er sie vor den Hochaltar geführt, sich an die Stufen hingekniet und auch sie niedergezogen.

„Moni,“ sagte er, „Moni schau, es ist heute gewiß ein harter Tag für Dich, der schwerste, den man erlebt. Aber schau, Der da oben hat es so geschickt. Ohne Seinen Willen fällt kein Sperling vom Dache und kein Haar vom Kopfe. Er hat Deine Eltern zu Sich in den Himmel genommen, Er wird Dir nun Vater und Mutter sein. Vertrau auf Ihn. Er läßt dem Häslein sein Futter wachsen und sorgt für die Nahrung der Vöglein, wie viel mehr erst für ein Menschenkind, für Sein Kind! Schau, wenn ein Wetter kommt, wie scheusam wird es da, daß man oft glaubt, es komme der jüngste Tag, und Mensch und Vieh zittern! Aber nachher, wenn es vorüber ist, dann lacht die Sonne noch einmal so schön, und alles ist desto froher. So ist es auch zur Zeit des Ungemaches. Man glaubt, man könne es nicht überstehen, wenn es kommt, aber es geht so schön vorüber, und nachher ists desto besser . . . Darum, Moni, verzage nicht, vergiß nicht, wer nunmehr Dein Vater ist, und er wird dann Sein Kind auch nicht vergessen. Sei brav und treu und bete, wie es sich ziemt für einen Christenmenschen, dann werden Dich die Leute gern haben, der liebe Gott wird Dir ein guter Vater sein, und Du wirst glücklich werden. Wenn Du groß sein wirst und glücklich, werden Dir die Tage des Kummers so kurz vorkommen, wie ein Traum. Gelt, Moni, Du wirst mir folgen!“

Sie hatte nur genickt und dann mit dem Pfarrer mit thränenerstickter Stimme ein kurzes Gebet gesprochen. Dann war sie wieder zur Kirche hinausgewankt und draußen rathlos vor der Thür stehen geblieben, bis der Ebenberger sie angeredet hatte, ein reicher Bauer.

„Du kommst jetzt mit mir,“ hatte er gesagt. „Bei mir wirst Du nun eine Heimath finden, und wenn Du brav bist, kannst Du dort bleiben, so lange Du willst.“

Willenlos war sie ihm gefolgt, hatte bei ihm Kost und Unterschlupf gefunden und hütete ihm dafür das Vieh. Eine Heimath, wie sie bislang eine gehabt, hatte sie nicht gefunden. Sie konnte den Gedanken nicht los werden, daß sie sich unter fremden Leuten befinde, die sie um Gottes willen ins Haus genommen und damit einen Hütbuben erspart.

Mit der Zeit hatte sie sich zwar so halb und halb daran gewöhnt. Sie hatte vergessen, wie süß die Liebe einer Mutter ist und wie lind des Vaters rauhe Hand; sie war gegen Schelte und Schläge unempfindlich geworden, und ein Tag verlief ihr wie der andere, ohne Freude, ohne Lust. Nur aus der Vergangenheit leuchteten die seligen Tage der Kindheit wie ein schöner Stern herüber.

Ob es dort draußen nicht besser, nicht freudreicher war in der weiten, weiten Ferne, die so lieblich hereinlugte ins Thal? Wie mochte es dort sein, wo Dorf an Dorf aus dem bläulichen Nebel herüber schimmerte? Sehnsüchtig sah sie hinaus.

Leichte, eilige Schritte wurden hinter ihr hörbar.

„Grüß Gott, Moni!“ rief eine helle Stimme. Sie sah sich um.

„Mein Gott, der Lorenz, jauchzte sie auf, und das bleiche abgehärmte Gesichtchen bedeckte mit einem Male eine glühende Röthe.

Da stand er schon vor ihr, ein großer Knabe mit freundlich lächelndem Gesichte, das Wanderbündel auf dem Rücken und einen derben Stock in der Hand. In seinen blauen Augen spiegelte sich die innere Freude, indem er ihr die Hand entgegenstreckte.

„Grüß Dich Gott, Moni!“

Aber gleich darauf verdüsterte sich sein Gesicht um ein merkliches. „Schaust aber schlecht aus!“

Moni senkte den Blick zur Erde, als sie ihr mageres, ungewaschenes Händchen in seine große Hand legte, und helle Thränen traten ihr in die Augen. „Ich kann . . . nichts dafür.“

„Das glaub ich schon. Aber vom Ebenberger ist es nicht schön, daß er Dich so schindet. Wenn eins niemand hat auf der Welt, da meint jeder, er kann es nutzen, wie das liebe Vieh. Aber es wird schon anders werden,“ tröstete er. „Noch ein paar Jährlein, und dann wirst Du es besserkriegen.“

„Meinst, Lorenz?“

Ihr Auge sah hoffnungsfreudig zu dem jungen Freunde auf, und die Thränen begannen zu versiegen. Wie leicht ist doch ein Kinderherz getröstet!

„Bist Du jetzt frei?“ frug sie nach einer kleinen Weile, während der Lorenz sich ebenfalls an die Mauer gelehnt hatte und ins Thal hinab sah.

„Ja, frei wie der Vogel in der Luft. Da im Bündel drinnen hab ich meinen Lehrbrief, ich bin ein Geselle und kann bei jedem Meister einstehen und arbeiten. Nächste Woche gehe ich auf die Wanderschaft. Da werde ich Geld verdienen und ersparen und dann, wenn ich wieder komme . . . Hei, Moni, da wirds eine Freud sein und ein Leben . . .!“ (Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 7. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Der Dienstmann **Johann Karl Friedrich Tanger**, Paradeplatz 36 wohnhaft, ist als Hundefänger angestellt worden.

Der Polizei-Präsident.
Im Auftrage:
Felsch.

Stettin, den 9. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Dachfalz- und Firstziegeln zum Neubau der 2. Schweineschlachthalle auf dem städtischen Schlachthofe hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 17. Juni 1898, Vormittags 11¼ Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen **oder** gegen Einsendung von **1 M. 50 ₰ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰)** von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 9. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Dachdeckerarbeiten zum Neubau einer 2. Schweineschlachthalle auf dem städtischen Schlachthofe hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 17. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von **1 M. 50 ₰ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰)** von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Für die Ausführung der **Zimmerarbeiten und Lieferung** des dazu erforderlichen **Materials** an Bauholz, Planken, Brettern 2c. für das hierselbst zu erbauende **Kreishaus** soll im Wege der Submission ein Unternehmer ermittelt werden. Unternehmungslustige werden deshalb ersucht, Offerten versiegelt und mit der Ueberschrift:

„Submissionsofferte auf Zimmerarbeiten, Bauholz 2c., Lieferung für das in Bergen zu errichtende Kreishaus“

versehen, bis spätestens den 18. d. Mts. Mittags an mich einzusenden.

An diesem Tage Nachmittags werden die Offerten eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen und ein Auszug aus dem Kostenanschlage sind im Kreisbüreau zur Einsicht ausgelegt, es werden auch auf Erfordern Abschriften gegen Erstattung der Kopialien übersandt werden.

Bergen, den 7. Juni 1898.

Der Landrath.
von Lattorff.

Verband **deutscher Militäranwärter und Invaliden, Zweig-Verein Stettin,** Förderermitglied des **„Kaiser Wilhelm-Dank“,** Verein der Soldatenfreunde.

Sonnabend, den 11. d. Mts., pünktlich 8½ Uhr Abends: **Monats-Versammlung** in der Randower Molkerei. Tagesordnung wie in der V. Ztg. v. 1. d. bekannt gegeben. Auf die Berichterstattung über die Generalversammlung des **Kaiser Wilhelm-Dank** durch den II. Verbandsvorsitzenden, **Herrn Hoffmann aus Berlin,** weisen wir nochmals hin und bitten um zahlreiches und **pünktliches** Erscheinen. Kameraden, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 34er.

34. Unser diesjähriges **Sommervergnügen,** verbunden mit Preisschießen für Herren und Vogelstechen für Damen, findet am Sonntag, den 12. Juni, auf dem „Weinberg“ statt. Die Vereins-Damen und Kinder über 16 Jahren haben ihr Vereinsabzeichen anzulegen. Eingeführte Herren nebst Damen zahlen 1 M. Einzelne Dame 50 ₰. Kinder unter 16 Jahren sind frei. Billets sind bei Kamerad **Koffmann,** Schulzenstr. 30/31, Kamerad **Porath,** Hohenzollernstraße 68, und am Schiff zu haben. Die Aufstellung zum Photographiren 3 Uhr. Die Kameraden werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. Abfahrt per Dampfer „Stadtrath Helwig“ Punkt 9 Uhr am Dampfschiffbollwerk.

Der Vorstand.

NB. Anzug nach Abschnitt 9e.

Westaustralische Regierung.

Coolgardie Wasser - Versorgung.

Genietete Stahl-Röhren.

Die Regierung von West-Australien ist bereit, Offerten entgegenzunehmen für die Lieferung und Zufuhr nach West-Australien von ungefähr **246 engl. Meilen genietete Stahl-Röhren von ungefähr 31 Zoll innerem Durchmesser.**

Angebots-Formulare mit Zeichnungen, Specificationen und Bedingungen des Contractes können gegen Zahlung der Gebühren von 2 Guineen wie folgt bezogen werden: in Europa vom Bureau des General-Agenten für West-Australien, 15, Victoria Street, Westminster, London SW., in Amerika vom Bureau der Herren Seward, Guthrie & Steele, 40, Wall Street, New-York, und in West-Australien durch das Bureau des Directors der öffentlichen Arbeiten in Perth. Die versiegelten Angebote mit der Aufschrift **„Tender for Riveted Steel Pipes“** müssen bis **Dienstag, den 23. August,** 12 Uhr Mittags, oder früher eingereicht werden und zwar entweder an das Bureau des vorgenannten General-Agenten oder an den ehrenwerthen „Director of Public Works at Perth Western Australia“.

Kein Angebot findet Berücksichtigung, wenn es sich nicht auf der vorgeschriebenen Form befindet, auch darf dasselbe nicht von der Specification und den Bedingungen des Contractes abgetrennt werden.

Die Regierung verpflichtet sich nicht, das billigste Angebot oder überhaupt eines der Angebote zu acceptiren.

i. A. d. Directors d. Oeffentl. Arbeiten
C. Y. O'Connor, Chef-Ingenieur.
Public Works Office **Perth.**
(Western Australia) 20th. May 1898.

Westaustralische Regierung

Coolgardie Wasser - Versorgung.

Geschweisste Stahl-Röhren.

Die Regierung von West-Australien ist bereit, Offerten entgegenzunehmen für die Lieferung und Zufuhr nach West-Australien von ungefähr **82 engl. Meilen geschweisste Stahl-Röhren von 26 bis 29 Zoll innerem Durchmesser.**

Angebots-Formulare mit Zeichnungen, Specificationen und Bedingungen des Contractes können gegen Zahlung der Gebühren von 2 Guineen wie folgt bezogen werden: in Europa vom Bureau des GeneralsAgenten für West-Australien, 15, Victoria-Street, Westminster, London SW., in America vom Bureau der Herren Seward, Guthrie & Steele, 40, Wall Street, New-York, und in West-Australien durch das Bureau des Directors der öffentlichen Arbeiten in Perth. Die versiegelten Angebote mit der Aufschrift **„Tender for Welded Steel Pipes“** müssen bis **Dienstag, den 23. August,** 12 Uhr Mittags, oder früher eingereicht werden und zwar entweder an das Bureau des vorgenannten General-Agenten oder an den ehrenwerthen „Director of Public Works at Perth Western Australia“.

Kein Angebot findet Berücksichtigung, wenn es sich nicht auf der vorgeschriebenen Form befindet, auch darf dasselbe nicht von der Specification und den Bedingungen des Contractes abgetrennt werden.

Die Regierung verpflichtet sich nicht, das billigste Angebot oder überhaupt eines der Angebote zu acceptiren.

i. A. d. Directors d. Oeffentl. Arbeiten
C. Y. O'Connor, Chef-Ingenieur.
Public Works Office **Perth.**
(Western Australia) 20th. May 1898.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Wrangelstr. 4c, herrschaftliche Wohnung von 7 Stuben, Balkon, Garten zum 1. 10. 98.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub. sofort od. später z. verm.

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude,

ist 1 u. 3 Tr. eine hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zim. 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. part. r.

Linden- u. Passauerstr.-Ecke Nr. 1
6 Stuben u. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. r.

5 Stuben.

Gr. Domstr. 16, m. Kab. u. Zub., auch z. Gesch., z. 1. 10.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

Kohlmarkt 11, 1 Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kabin. und reichlichem Zubehör per 1. Oktober miethsfrei. Näheres in der Porzellanhandlung daselbst.

4 Stuben.

Moltkestr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badezimmer 2c. pr. 1. 10. 98.

3 Stuben.

Neuestr. 5b, per 1. Juli, 27, 24 M.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit M. 600 p. J. z. 1. 10. 98.

2 Stuben.

Fischerstr. 16, 1, 2 Stub., gr. Kab. u. Zbh. logl. od. sp.

Pölitzerstr. 66, 2 Stuben mit Kabinet zu vermiethen.

Schlafstellen.

Artilleriestr. 2 bei **Kurz** freundliche Schlafstelle zu vermiethen.

Werkstätten.

König Albertstr. 34 ist eine Kellerwerkstatt zu verm.

An unsere Mitbürger!

Auch in diesem Jahre wenden wir uns vertrauensvoll an alle Freunde und Gönner der **Ferienkolonieen** um Unterstützung.

Mit dem Wachsthum unserer Stadt hat sich die Zahl der bedürftigen Kinder fortwährend gesteigert, sind die Ansprüche an unsere Kasse größere geworden. Anderseits sind auch die Beiträge von Jahr zu Jahr gewachsen. Und so hoffen wir, auch in diesem Jahre in den Stand gesetzt zu werden, allen berechtigten Anforderungen genügen zu können.

Die Redaktion dieser Zeitung, sowie die Unterzeichneten sind zur Empfangnahme von Beiträgen, über deren Verwendung in alter Weise öffentlich Rechnung gelegt werden wird, bereit.

Das Komitee für Ferienkolonieen.

Stadt-Schulrath Dr. **Krosta,** Vorsitzender, Geheimer Kommerzienrath **Schlutow,** Schatzmeister, Rektor **Sielaff,** Schriftführer. Sanitätsrath Dr. **Bethe.** Kaufmann **Karl Friedrich Braun.** Stadtrath **Couvreur.** Pastor prim. **Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Direktor **Dr. Neisser.** Rektor **Schneider.** Ober-Regierungs-Rath **Schreiber.** Direktor Professor Dr. **Schuchardt.** Kaufmann **Tresselt. Wiemann,** Verleger der „Neuen Stettiner Zeitung“.

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**

sind in Buchform zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Knabe: Gustav Meyen [Cammin]. O. Scheffel [Cammin]. Ein Mädchen: A. Lehm [Cammin]. Dr. Otto Stock [Eldena]. Dr. Johannes Richter [Annen in Westfalen].

Gestorben: Ww. Henriette Kuchenbecker, 85 J. [Greifenhagen]. Wilhelmine Radke geb. Bartrow, 59 J. [Alt-Damm]. Rentier Heinrich Schöning, 79 J. [Bergen]. Johann Christoph Tode, 71 J. [Schaprode].

Dr. B. Freytag, prakt. Arzt. Sprechstd. 8-10, 4-5. **Arzt für Brustkrankheiten, Giesebrechtstr. 8, I.**

Ein 2. Atelier

eröffnete ich in meinem Hause

Falkenwalderstr. 137, I.

Sprechstunden daselbst für **Zahnleidende** nur von 9—10 Vorm. und 3½—4½ Nachm.

Ich empfehle mich namentlich zur Behandlung sehr schadhafter, wurzelkranker Zähne mit darauf folgender Plombirung oder Ersatz durch Gold- oder Porzellankronen. Auch Goldbrücken-Zahnersatz.

H. Paske, Mönchenstr. 20/21 u. Falkenwalderstr. 137.

Billige Reisen nach Italien,

Riviera, Berner Oberland, Genfersee, Lugano, Vierwaldstättersee, Rigi, bayr. Königsschlösser, Salzkammergut, Wien, Orient ꝛc. mit vollständiger Prima-Verpflegung veranstaltet das **Reisebureau Otto Erb in Zürich-Enge** (Schweiz). Illustr. Generalprospekt mit besten Referenzen verschickt franko gegen Einsendung einer 10-Pfg.-Postmarke: Otto Erb in Waldshut (Baden).

Stettin—Pölitz.

Heute Freitag, d. 10. d. M., fallen sämtliche Touren per **SS. „Salamander“** aus.

Oscar Henckel.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania“**, Capt. R. Perleberg.

Von **Stettin** jeden Mittwoch u. Sonnabend 1 Uhr Nachm. Von **Kopenhagen** jeden Montag und Donnerstag 2 Uhr Nachm. I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania“, **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Zu verkaufen!

1 **Hotel, zugl. größt. Vergnügungsetablissement,** Sommertheater, Fest- und Concertsäle und Garten, Kegelbahnen, Park, Bootstationen ꝛc. in prachtv. Lage i. groß. See- u. Handelsstadt Pommerns, 44 Jahre i. Händen des Besitzers, Preis 170 Mille, Anzahl. ca. 30 Mille;

4 **größ. u. kl. Hotels i. Badeorten** Rügens, Anzahlung 10—40 Mille;

1 **Bahnhofshotel u. 2 bess. Gastwirthschaften** i. Vorpomm. u. Rügen, Anz. 12—25 Mille;

Logirhäuser u. Pensionate i. Badeorten mit u. ohne Einricht., Anz. 5—12 Mille;

ff. **Weinrestaurant** in Provinzstadt, Preis 16,000 für Grundst., Anz. 6000 ℳ, sogleich z. verk. u. zu übernehmen.

Rentabilität w. überall nachgewiesen.

Näheres sub Chiffre **J. O. 2205** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Vermittler gegen Provision auch berücksichtigt.

Schöner Gasthof

in e. Garnisonstadt in Mecklenburg, Eisenbahn-Knotenpunkt, Mitte der Stadt in bester Lage, jährl. 7 gr. u. 24 kl. Märkte direkt v. Hause, neue Gebäude, 3 Gastzimmer, Clubzimmer, 12 Fremdenz., Kegelbahn, Auffahrt, Hofplatz, Stall für ca. 100 Pferde, ist sofort für 58,000 ℳ m. 12,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Näheres **Adolph Henkevoss, Hamburg,** Kielerstr. 5.

Selten günstiger Gutsverkauf.

Todesf. halb. ist ein Gut in Masuren (Ostpr.), 523 ha groß, mit 40 Mille ℳ Anzahlung billig zu verkaufen.

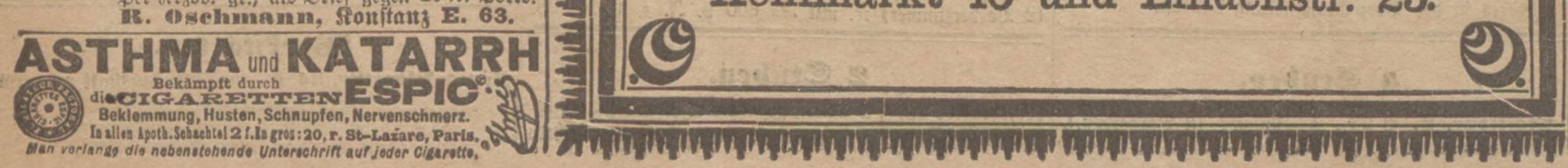
Nähere Auskunft ertheilt **Partic. Reyländer, Königsberg i. Pr., Jägerhofstr. 9.**

Sie danken mir

ganz gewiß, wenn Sie nützl. Belehrung über neuesten ärztl. **Frauenschutz** D. R.-P. lesen. Per Krzbd. gr., als Brief gegen 20 ₰ Porto. **R. Oschmann, Konstanz E. 63.**

ASTHMA und KATARRH

Bekämpft durch die CIGARETTEN ESPIC. Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz. In allen Apoth. Schachtel 2 f. En gros: 20, r. St-Lazare, Paris. Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

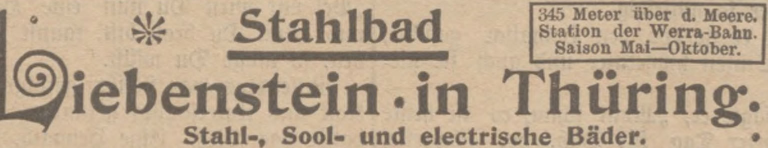


Soolbad und Inhalatorium Salzungen (Thüringen).

Saison: Mai bis Ende September. Großer Soolreichthum v. 5 u. 27 % Salzgehalt, starke jod- und bromhaltige Mutterlauge. Gute Heilerfolge. Angenehmer Aufenthalt. Mäßige Preise. Prospekte und Auskünfte durch **Die Badedirektion.** (*)

Sool-, Dampf- und Moorbad Cammin i. Pom.

Starke jod-brom- und lithiumhaltige Soolquelle.
Eröffnung am 1. Juni. Prospecte versendet der Magistrat.



(*)

Rippolds-Au

Weltbekanntes Mineral- und Moorbad Luftkurort 570 Meter, inmitten prächtiger Tannenwaldungen.

Schwarzwald Eisenbahnstat. Wolfach (Baden), Freudenstadt (Württ.) Altbewährte, **kohlensäurereiche,** stärkere und schwächere **Stahlquellen. — Eisen-Moorbäder,** electr. Bäder, Wasserheilverfahren, Radfahrgymnastik. — Kurarzt **Dr. Philipp Oechsler.** — Kurzeit 15. Mai bis 30. September. — Prospecte gratis. Anerkannt vorzügliche Verpflegung, auf Wunsch Pension M. 6.— per Tag, Zimmer extra. Reizende Ausflüge. **Otto Goeringer,** Besitzer der Mineralquellen und Kuranstalten.

Bekanntmachung!

Die zwischen uns und den Verlegern der „Stettiner M.- u. Abd.-Zeitg.“ bestandenen Verträge haben wir nach gegenseitigem Uebereinkommen gelöst und zugleich die von uns für den Druck qu. Zeitung **besonders** eingerichtete Druckerei am 25. Mai cr. an das Consortium obiger Zeitung

verkauft.

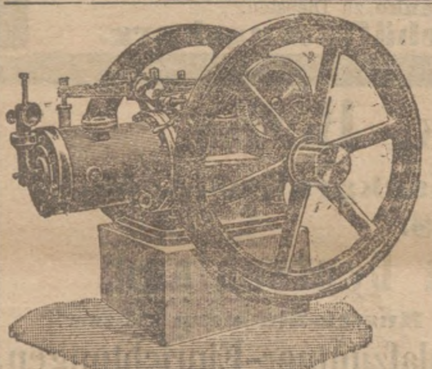
Nachdem haben wir unsere hierselbst in der Grossen Wollweberstr. **15** bestehende **Buch- und Kunstdruckerei,** welche auch bisher schon, mit bestem Schriftmaterial, Druck- und Hilfsmaschinen ausgerüstet, eine hervorragende Stellung unter den Druckereien einnahm,

noch wesentlich gehoben

was die zahlreichen, täglich aus unserer Offizin hervorgehenden geschmackvollen Druckarbeiten beweisen.

Es soll unsere ganz besondere Aufgabe sein, mit Hilfe unseres gut geschulten und pflichttreuen Accidenz-Setzer- und Drucker-Personals in allen Abtheilungen unseres schönen Kunstgewerbes nur das Bessere zu erstreben.

Fischer & Schmidt,
Buch- und Kunstdruckerei, Steindruckerei,
Gr. Wollweberstr. 15. Fernspr. 1273.



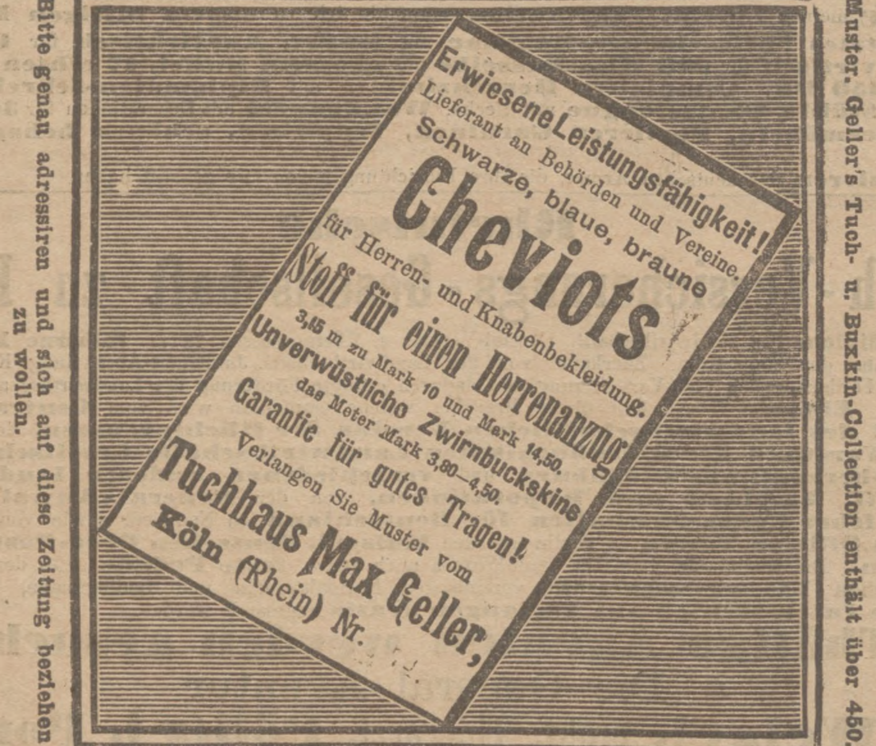
Petroleum-Motoren „Herkules“,

Langensiepen's Petroleum-Ventil-Motoren für gewöhnliches Lampenpetroleum. Solaröl, Kraftöl etc. **Langensiepen's Gas- und Benzin-Ventil-Motoren!**

Vorzüge: Auffallend einfache Construction; sichere Funktion; gleichmässiger Gang; **keine Schnellläufer.** In stehender und liegender Anordnung. **Wissensch.** Prüfung. Deutsche Landw.Ges. **Berlin 1894** prämiirt.

Prospecte und Ausarbeitung von Projekten kostenfrei!

Rich. Langensiepen,
Maschinenfabrik, Metall-u. Eisengiesserei, Magdeburg-Buckau 21.



Zur Reisesaison

empfiehlt

Reisetaschen, Handtaschen, Koffer, Baedeckertaschen, Bayerische Rucksäcke, Couriertaschen, Plaidriemen etc.

in Leder, Segeltuch, Cloth ꝛc.

in reichster Auswahl

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Lindenstr. 25.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden, Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Versand 1897-906,700 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist ein künstliches, **zum Theil unlösliches** Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im **Badelogirhause und Europäischen Hof** erledigt: **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**



Für meine hochf. erstkl. Fahrräder suche überall

Wiederverkäufer.

Qualität und Preise ohne Konkurrenz. Katalog gratis.

Tanners Fahrradwerk Cottbus.

Bernstein-Oel-Lackfarbe

für

Fußboden-Anstrich

hat einen hohen Glanz und trocknet in kurzer Zeit glashart.

Bernstein-Oel-Lackfarbe

übertrifft durch ihren Oelgehalt den vielfach angewandten Spirituosen-Fußboden-Glanzlack ganz wesentlich an Haltbarkeit und Dauer.

W. Reinecke,
Frauenstraße 26.

Ein ordentlicher **Schneidemüller** und ein **Stellmacher** werden sofort gesucht.

Dampfschneidemühle Grabow a. O.,
Oderstraße 11/12.

Junger Zuschneider,

23 Jahre alt, wünscht **Stellung im Maaßgeschäft oder Konfektion,** System Maurer, Berlin, kann auch andere Zeugnisse aufweisen, da er schon praktisch gearbeitet hat. Gefl. Offerten unter **F. H.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Geschäftskundige, redegewandte Herren, welche in den besseren Kreisen verkehren, finden lohnenden Verdienst und **dauernde Lebensstellung mit festem Gehalt** in einer sehr beliebten, überall gut eingeführten **neuen Branche.**

Erprobte Reisende bevorzugt. Bewerbungen erbeten unter **J. L. 9817** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Gelegenheits-Gedichte,

Prologe Festreden ꝛc. Näheres Exped. Kohlmarkt 10.

Eine leistungsfähige größere **Tuchfabrik,** welche feine **Kammgarne, Cheviots** und **Loden,** sowie **Strickwaare** in mittlerer Preislage fabrizirt, sucht für **Stettin, Pommern, Ost-** und **Westpreußen** einen

Vertreter,

welcher mit Erfolg gute Detail- und Maaßgeschäfte besucht. Offerten unter **B. G. 4810** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3. (*)

Waselewsky's Variété

Stern-Säle

20, Wilhelmstraße 20.

Große Specialitäten-Vorstellung.

Künstler 1. Ranges.

Anfang 8 Uhr. (Sommerpreise.) Entree 10

Bellevue-Theater.

Freitag: Bons ungiltig. Gastspielpreise.
Letztes Gastspiel Maria Reisenhofer,
Der Widerspänstigen Zähmung.
Sonnabend: Geschlossen.
Sonntag Nachmittag: Hofgunst.
Abends: Neu einstudirt.
Die Glocken von Corneville.
Montag: Einmalige Aufführung bei klein. Pr.
Der Obersteiger.
Täglich: Concert der Theaterkapelle.

Sommer-Theater Elysium.

Freitag, den 10. Juni 1898:
Neu einstudirt:
Durchlaucht haben geruht.
Lustspiel in 4 Akten von Fr. Brentano.
Sonnabend: (Kleine Preise.) **Zwei Wappen.**
Sonntag: **Bocksprünge.**

Concordia-Theater.

Haltestelle der electrischen Straßenbahn.
Heute Freitag, den 10. Juni, **Abends 8 Uhr:**
Specialitäten - Vorstellung.
Nur Künstler aus den ersten Etablissements.
Nur noch kurze Zeit **Madame Jenny** sowie Auftreten von 10 internationalen Soubretten.
Morgen Sonnabend: **Extra-Familien-Vorstellung.**
Nach der Vorstellung: **Vereins-Tanzkränzchen.**

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1898 ab.

Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp	Gem. Z.	2,36	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	3,42	„
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin	„	5,18**	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig	„	5,32	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	6,—	Vorm.
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,33	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg	„	6,36	„
Podejuch, Greifenhagen	„	7,47	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	8,20	„
Stargard, Kreuz, Posen	„	9,22	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Cammin, Treptow, Kolberg über Naugard	„	10,31**	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,38	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen	„	10,50	„
Stargard, Pyritz, Colberg, Polzin, Danzig	„	10,50	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	„	11,14	„
Kolberg v. 25. Juni bis 22. Juli	Schnellz.	12,4	Nchm.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	1,36	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, [illegible]	Persz.	1,45	„
[illegible]	„	1,49	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,18	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau	Persz.	2,21	„
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,30	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau	Schnellz.	2,35	„
Podejuch	Persz.	3,30	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,16	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	3,58	„
Pasewalk, (Prenzlau vom 15. Juni bis 15. September), Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Persz.	4,24	„
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig	Schnellz.	5,28	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	5,45	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow, Colberg über Naugard	„	5,50**	„
Stargard, Polzin, Colberg, Rügenwalde, Stolpmünde	„	6,37	Abds.
Podejuch	„	6,45	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	„	7,52	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm	„	8,2	„
Greifenhagen, Küstrin	„	8,7	„
*Altdamm	„	8,42	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	10,—	„
Stargard	„	10,51	„
Angermünde	Gem. Z.	11,30	„

Ankunft in Stettin von:

Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,28	Nchts.
Stolp, Colberg, Stargard	Gem. Z.	1,30	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	Persz.	2,21	„
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	„	5,20	Morg.
Stargard	„	5,38	„
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	„	7,24	Vorm.
Angermünde	Gem. Z.	7,24	„
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	7,40	„
Pasewalk (Werktagzug)	Gem. Z.	7,43	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	Persz.	9,5	„
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	„	9,9	„
Greifenhagen, Podejuch	„	9,14	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	„	10,1**	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt, Freienwalde	Schnellz.	10,20	„
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard	Persz.	10,28	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,40	„
Berlin, Angermünde (vom 25. Juni bis 22. Juli)	„	11,56	„
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	1,15	Nchm.
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard	Schnellz.	1,30	„
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	1,40	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,43	„
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	„	2,4	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard	„	3,6**	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz,	„	3,48	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,53	„
Podejuch	Persz.	4,15	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,—	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,18	„
Breslau, Kreuz, Stargard,	Persz.	5,32	„
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	„	5,58	„
Berlin, Eberswalde, Angerm., Freienw.	„	6,24	Abds.
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,27	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund (Swinemünde vom 15. Juni bis 15. September)	Persz.	7,42	„
*Altdamm	„	8,32	„
Podejuch	„	9,—	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard	„	9,26**	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard	„	9,50	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,36	„
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	„	10,37	„

*) Vom 1. Juni bis 15. September.
**) Durchgangswagen II. Kl. Colberg—Stettin über Naugard.

Sonntags-Sonderfahrten während des Sommers 1898.

Von Stettin nach Berlin: Abfahrt 5 Uhr 50 Min. Morgens, Ankunft in Berlin 8 Uhr 54 Min. Vormittags; Rückfahrt von Berlin 11 Uhr 15 Min. Abends, Ankunft in Stettin 2 Uhr 11 Min. Nachts.

Von Stettin nach Podejuch: Abfahrt 10 Uhr 15 Min. Vormittags, 1 Uhr, 2 Uhr 5 Min. Nachmittags, 7 Uhr 40 Min. Abends; Rückfahrt 10 Uhr 55 Min. Vormittags, 1 Uhr 30 Min. und 2 Uhr 40 Min. Nachmittags, 7 Uhr 12 Min. und 10 Uhr 40 Min. Abends.

Von Stettin nach Finkenwalde, Altdamm und Hohenkrug: Abfahrt von Stettin 9 Uhr Vormittags und 1 Uhr 35 Min. Nachmittags; Rückfahrt von Hohenkrug 7 Uhr 50 Min., von Altdamm 8 Uhr 6 Min., von Finkenwalde 8 Uhr 17 Min. Abends.

Die zur Fahrt nach Finkenwalde gelösten Fahrkarten berechtigen auch zur Rückfahrt von Podejuch aus und umgekehrt die für Podejuch gelösten Fahrkarten zur Rückfahrt von Finkenwalde aus.

Ferner berechtigen die Sonntags-Sonder-Rückfahrtkarten von Stettin nach Finkenwalde oder Podejuch zur Benutzung der Personenzüge von Stettin nach Podejuch 6,33 Uhr, 7,47 Uhr Morgens, 3,30 Uhr und 6,45 Uhr Nachmittags und 8,7 Uhr Abends; von Podejuch nach Stettin 7,8 Uhr, 8,57 Uhr Morgens, 3,58 Uhr Nachmittags und 8,43 Uhr Abends. Von Stettin nach Finkenwalde, Altdamm und Hohenkrug 5,18 Uhr und 5,32 Uhr Morgens, nur nach Hohenkrug 5,50 Uhr und 7,52 Uhr Nachmittags; von Hohenkrug nach Stettin 7,12 Uhr und 9,55 Uhr Vormittags, 1,1 Uhr, 4,58 Uhr Nachmittags und 9,22 Uhr Abends; von Altdamm nach Stettin 9,41 Uhr Vormittags und 9,2 Uhr Abends.

Abfahrts- und Ankunftszeiten der Stettin-Jasenitzer Bahn

vom Tage der **Betriebseröffnung** an.

Abgang von Stettin: Vorm. 8,0, 10,55, Nachm. 12,40, 2,10, 4,2, 6,45. **Ankunft in Stettin:** Vorm. 7,41, 10,30, Nachm. 1,26, 3,46, 6,31, 9,51. Sämtlich Personenzüge.